

Momente, die bleiben

Bis zum 19. November zeigt das tim die Sonderausstellung »Loveparade – Fotografien von Daniel Biskup«. Von Tobias Conrad



Berlin nach dem Mauerfall: Der Geist einer Generation im Aufbruch zeigt sich vielleicht in keinem anderen Setting so deutlich und frei wie auf der Berliner Loveparade. Dem renommierten Augsburger Fotografen **Daniel Biskup** gelingt es, diesen Geist in seinen Bildern auf eindringliche Weise einzufangen, die vergangene Momente erlebbar macht – Jahrzehnte nach den Ereignissen. Es sind fruchtbare Momente – Lippen unmittelbar vor der Berührung, Raver*innen vor dem nächsten Tanzschritt und Porträts mit expressiven Looks, die ein einzigartiges Lebensgefühl transportieren. Sexualität und Freizügigkeit stehen nicht im Vordergrund. Vielmehr scheinen sie selbstverständlich, wobei die Anwesenheit einer Kamera scheinbar oft unbemerkt oder schlichtweg unerheblich bleibt. Dennoch bannen eine durchweg interessante Motivwahl und gelungene Kompositionen, monochrom wie in Farbe, den Blick der Betrachter*innen auf die Abzüge. Bei aller Ekstase bleibt doch ein dokumentarischer Blick erhalten. 1996 wurde die »Loveparade GmbH« gegründet. Die vielfach kritisierte Kommerzialisierung der Veranstaltung zeigt sich auf subtile Weise in Biskups Aufnahmen.

Die Fotoausstellung ist somit nicht nur eine eindrucksvolle visuelle Zeitkapsel, sie wirkt gerade in Zeiten, in denen Veranstaltungen wie der Christopher Street Day mehr Gegenwind erfahren, ermutigend – als Ausdruck gelebter Freiheit. Sie ist im Foyer des Museums zu sehen – der Eintritt ist frei. www.timbayern.de

Ber(g)muda Dreieck

An der Bergstraße in Göggingen gibt es neuerdings ein Dreigestirn Augsburger Galerien: **fotodiskurs**, **augsburg contemporary** und ganz neu: **mjuz art salon**.

Gefeiert wird dies mit einem Vernissagesonntag am 26. April, wenn alle drei von 11 bis 16 Uhr neue Ausstellungen eröffnen. Der mjuz art salon gibt sein Debüt und zeigt die Ausstellung »groundbreaking«. Bei augsburg contemporary richtet Esther Zahel eine Rauminstallation ein, und im fotodiskurs werden kleine Fotoarbeiten der Malerin Christa Näher den Werken von Dieter Rehm gegenübergestellt. Weitere Informationen finden Sie auf dem **Beileger** in der Ausgabe. (mag)



ALLES WIRD GUT



Paris' Werben um die Gunst der schönen Helena endete im Desaster. Zehn Jahre wütete der daraus erwachsene Trojanische Krieg. Das **Mozartfest** startet mit der konzertanten Aufführung der Gluck-Oper »Paride ed Elena« sein Klassikprogramm zum zehnten Geburtstag. **Samuel Mariño** schmückt unser Titelbild und singt die Titelrolle. **Simon Pickels** Programmheft verspricht »ein spektakuläres Erlebnis«. Das Interview mit dem Festivalchef finden Sie als Aufmacher unserer Sonderveröffentlichung Klassik auf **Seite 7**.

Welche Folgen das zu Ende gegangene Werben der Politik um die Gunst der Wähler*innen für unsere Region haben wird, erleben wir in den kommenden Jahren. Es wird nicht mit dem Trojanischen Krieg zu vergleichen sein, aber wohl auch kaum zu Meisterwerken in Musik und Literatur inspirieren wie dieser antike Waffengang. Oder vielleicht doch? Eine erste **Wahlanalyse** finden Sie auf **Seite 2**. Denn es gilt damals wie heute: Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Hinter jedem Kunstobjekt steht eine Biografie

Dr. Sophia Barth-Coorssen berichtet in ihrem Gastbeitrag von ihrer Arbeit in der Provenienzforschung bei den Kunstsammlungen und Museen Augsburg. **Seite 3**

Leere Hüllen im Museum und Galerie der Stadt Schwabmünchen

Eine deutschlandweit bekannte Wanderausstellung macht Halt in unserer Region. Im Zentrum stehen Kleidungsstücke, die zu Beweisstücken wurden. **Seite 4**

Stadt Augsburg

MOZART FEST AUGSBURG 2026

4. – 31. MAI
TICKETS:
MOZARTSTADT.DE

What Holds, What Leaks

Der Kunstverein Augsburg zeigt ab **Samstag, 18. April** eine ortsspezifische Installation und weitere Arbeiten von Lu Cheng und Diogo da Cruz, die sich mit Durchlässigkeit, Stabilität und Transformation auseinandersetzen. Ausgangspunkt ist ein gemeinsam entwickeltes Gefüge aus Keramik und Stahl, das sich als offenes, wandelndes System im Raum entfaltet. (mag) www.kunstverein-augsburg.de



SCHWÄBISCHES JUGENDSINFONIE ORCHESTER

Tickets unter: sjsso.de

Konzert

12. April 2026

Kongress am Park Augsburg

Jung. Virtuos. Mitreißend. Erleben Sie das Schwäbische Jugendsinfonieorchester mit Werken von Lili Boulanger, Reinhold Glière & Nikolai Rimski-Korsakow und spüren Sie die Magie der Klassik!

Bezirk Schwaben
Gemeinsam mit dir

Klassik erleben

Öffentliche Veranstaltungen



8. April, um 17:00 Uhr

Multifunktionsraum des Zentrums für Bewegung und Begegnung (ZBB), Bezirkskrankenhaus Augsburg, Geschwister-Schönert-Straße 1, 86156 Augsburg

Die Macht der Erwartungen: Placebo- und NoceboEffekte und Implikationen für die klinische Anwendung

Infoveranstaltung mit Prof. Dr. Winfried Rief im Rahmen des »Kolloquiums Universitätspsychiatrie Augsburg«

16. April 2026 um 17:00 Uhr

Zeughaus, Filmsaal Raum 300/III, Zeugplatz 4, 86150 Augsburg

Gedankenexperimente in der Philosophie

Vortrag von Prof. Dr. Uwe Meixner im Rahmen des »Studium generale: Experimente – Versuche – Versuchungen«, Eintritt: 6 Euro mit Voranmeldung, 7 Euro an der Abendkasse

18. April, um 10:00 Uhr

Universität Augsburg, Campus, Universitätsstraße 2, 86159 Augsburg

StudienInfoTag 2026

Informationsveranstaltung für Studieninteressierte und ihre Eltern

22. April, um 18:30 Uhr

Stadtbücherei, S-Forum Erdgeschoss, Ernst-Reuter-Platz 1, 86150 Augsburg

Park Chan-wook, Decision to Leave / Die Frau im Nebel (2022)

Vortrag von Max Richter im Rahmen der Ringvorlesung »Große Werke des Films V«

23. April, um 19:00 Uhr

Zeughaus Augsburg, Reichlesaal 116, Zeugplatz 4, 86150 Augsburg

Kristallisierende Photonen – wenn aus Licht Materie wird

Vortrag von Prof. Dr. Francesco Piazza im Rahmen der Reihe »Faszination Mathematik und Physik«

26. April, um 19:00 Uhr

Kirche St. Anna, Im Annahof 2, 86150 Augsburg

Felix Mendelssohn Bartholdy: Oratorium Elias, op. 70, für Soli, Chor und Orchester

Konzert im Rahmen der Reihe »Collegium Musicum«, Eintritt: 15 Euro (ermäßigt 10 Euro)

27. April, um 14:00 Uhr

Landesamt für Umwelt, Großer Hörsaal, Bürgermeister-Ulrich-Straße 160, 86179 Augsburg

Notruf Moor: Letzte Atemzüge?!

Vortrag von Dr. Anja Jaeschke, Dr. Theresa Lehmayr und Sebastian Rudischer im Rahmen des »UmweltStudium: Wert und Erhalt der Natur«

28. April, um 14:00 Uhr

Bukowina-Institut, Alter Postweg 97A, 86159 Augsburg

Lesung »Fremdes Leben«

Veranstaltung des Bukowina-Instituts rund um Erfahrungen von Flucht, Vertreibung und Neubeginn nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs

Mehr Details und weitere Veranstaltungen unter

www.uni-augsburg.de/veranstaltungen

Neustart?

Mit dem Sieg des SPD-Kandidaten Florian Freund bei der Stichwahl um den OB-Posten in Augsburg wurde der Weg frei für einen politischen Neustart.
Eine Wahlanalyse von Jürgen Kannler.

Am Schluss war das Ergebnis deutlicher als erwartet. Der SPD-Herausforderer um das OB-Amt, Florian Freund, schlug die Amtsinhaberin Eva Weber von der CSU mit 56,58 % der abgegebenen Stimmen. In Anbetracht der Situation haben die Wähler*innen in Augsburg ein kluges Votum abgegeben. Mit insgesamt 34 Sitzen plus OB könnte eine Koalition aus CSU (15), Grünen (11) und SPD (8) nun eine stabile und engagierte Stadtregierung stellen. Dass dabei der Juniorpartner den OB stellt und die Konsolidierungsgespräche führen wird, muss jedoch vor allem die Union erst noch verdauen.

Die aufwendige Kampagne der CSU griff ins Leere, und ihre Spitzenkandidatin hat es nicht geschafft, die Wähler*innen erneut für sich einzunehmen. Das Vertrauen war in weiten Teilen verspielt. Die von vielen Menschen ersehnte Veränderung in der politischen Kultur dieser Stadt, verbunden mit einer zumindest in Teilen neu justierten Themenliste, wäre mit einer Neuauflage der alten schwarz-grünen Regierung unter OB Eva Weber nicht absehbar gewesen. Nun deutet vieles auf eine schwarz-grün-rote Koalition hin. Um einen echten Neustart zu schaffen, ist der nun vollzogene Wechsel an der Stadtspitze unabdingbar, jedoch noch längst keine Garantie für dessen Gelingen.

Allein schon die Verhandlungen um die Besetzung der Referate dürften ein zähes Ringen werden. Sollte die SPD Anspruch auf zwei Posten erheben, wäre die alte Koalition wohl gezwungen, jeweils ein Referat abzugeben. Welches könnte das bei den Grünen sein? Zur Verhandlung stehen Bildung, Umwelt oder, im ungünstigsten Fall, Kultur/Sport. Ein parteiinternes Kräfteressen ist zu erwarten.



Wie sieht das neue (kultur)politische Personal aus?

Die CSU (25,26 %) bringt es auf nur noch 15 Sitze, statt 20. Dieses Ungemach ruft naturgemäß parteiinterne Kritiker auf den Plan – zum Beispiel Volker Ulrich. Der ehemalige Bundestagsabgeordnete schaffte einen rekordverdächtigen Listensprung nach oben und wanderte von Platz 30 auf 7. Sucht er ein neues politisches Betätigungsfeld? Als ehemaliger Ordnungsreferent könnte er sich in dieser Funktion erneut ins Spiel bringen. Ein parteiinterner Widersacher wäre Frank Pintsch. Der gegenwärtige Referent für Ordnung, Digitalisierung und Personal rutschte um fünf Plätze von Rang 8 auf 13. Sein Kollege für Wirtschaft, Wolfgang Hübschle, landete auf Listenplatz 19 und verpasste damit den Einzug in den Stadtrat.

Mit Andreas Jäckel, Margarete Heinrich und Benedikt Lika verfügt die Fraktion über mindestens drei engagierte und wahrnehmbare Expert*innen in Sachen Kultur. Und mit Bernd Kränzle sogar einen Ehrenbevollmächtigten in Sachen Brecht. Das ist mehr, als jede andere Fraktion von sich behaupten kann.

Bei den Grünen (18,14 %) rutschte der amtierende Kulturreferent Jürgen Enninger wegen 121 Stimmen um einen Listenplatz und landete auf Rang 5. Das Ergebnis darf dennoch als Erfolg gewertet werden. Mit Pia Härtlinger und Meinolf Krüger werden der geschrumpften Fraktion (11 statt bisher 14 Sitze) zwei wichtige Stimmen aus dem Bereich Kultur fehlen.

Die SPD bringt es auf immerhin 8 Sitze plus OB-Bonus. Mit Siglinde Wisniewski (6) und Gregor Lang (7) gelang es zwei ausgewiesenen Kulturpolitiker*innen, ihr persönliches Ergebnis so weit zu verbessern, dass sie jeweils erneut in den Stadtrat einziehen. Die Kulturgenossin Chrissi Wilholm konnte ihren aussichtsreichen Listenplatz 6 nicht halten und landete abgeschlagen auf Platz 11. 2020 noch für Die Linke angetreten, fehlte ihr wohl auch der SPD-Stallgeruch, um ihre Kulturarbeit im Rathaus fortsetzen zu können.

Die Linke kam aus dem Stehgreif mit einem neuen Team auf 7,87 % der Stimmen und damit auf 5 Sitze im neuen Stadtrat. Zumindest von Johanna Reski weiß man um ihr kulturelles Engagement in Augsburg und schätzt zuweilen auch ihr Schaffen als Künstlerin. Neben den Grünen, der SPD und der Generation Aux stellt Die Linke im Übrigen eine der Fraktionen mit einem Frauenanteil von über 50 %.

Die Freien Wähler kommen mit ihren 4 Sitzen (+1 zu 2020) ohne erkennbare Kulturexpertise in der Fraktion aus. Dafür punkten sie in doppelter Hinsicht im Sport, der in Augsburg gerne zusammen mit der Kultur verhandelt wird.

Die Generation Aux gehört neben Die Linke zu den Gewinner*innen der Wahl – sofern man den rechtsextremen Rand (die AFD kommt auf 8 Sitze) hier außer Acht lässt. Mit 3 Vertreter*innen im neuen Stadtrat haben sie Fraktionsstärke erlangt und mit Julia Engelsmann eine Frau, die in weiten Teilen der jungen freien Kulturszene Respekt genießt.

Unter den sechs Listen, die jeweils einen Sitz im Augsburger Rathaus erringen konnten, sind zwei mit Kandidatinnen, die durch kulturelle Expertise auffallen. Da wäre zum einen Lisa McQueen von Die PARTEI. Die Pulsgeberin des Kulturvereins Schöne Felder e.V. konnte mit 13.599 Stimmen ein sehr beachtliches Ergebnis erzielen. Ihre Kollegin, die Verlegerin Iris Steiner von der Liste FDP/Pro Augsburg, brachte es immerhin auf 6.860 Stimmen. Der Spitzenkandidat der V-Partei, Roland Wegner, schaffte den Einzug ins Rathaus sogar mit nur 3.724 Stimmen.

was ich
anhatte...



Sonderausstellung im MUGS
vom 7.3. - 27.4.2026



was ich
an habe...

MUSEUM
UND
GALERIE DER STADT
SCHWABMÜNCHEN

IMPRESSUM a3KULTUR

a3kultur-Redaktion:

Chefredakteur Jürgen Kannler (Vi.S.d.P.) (kaj),
Andreas Holzmann (ah), Anna Hahn (ana), Malte Günther (mag)

Grafik & Satz: Andreas Holzmann (ah)

Titelfoto: Samuel Mariño © Robbie Ewing

a3kultur-Autor*innen:

Renate Baumiller-Guggenberger (rbg), Marion Buk-Kluger (kleo), Tobias Conrad,
Thomas Ferstl (fet), Malte Günther (mag), Anna Hahn (ana), Agatha Heindl,
Jürgen Kannler (kaj), Bettina Kohlen (bek), Fabian Linder (fab),
Alexander Möckel (alm), Martin Schmidt (msc), Iris Schmidt,
Martina Vodermayr (mav),

Termine: Malte Günther (mag)

Lektorat: ChatGPT (Vorstufe) und a3kultur-Redaktion
Schlussredaktion: a3kultur-Redaktion

Verlag: studio a UG, Austraße 27, 86153 Augsburg,
Tel.: 0821 – 508 14 57, www.a3kultur.de

Kontakt: Jürgen Kannler (jk@a3kultur.de)

Druck: MegaDruck.de Produktions- und Vertriebs GmbH, 26655 Westerstedde
Redaktionsschluss #05/2026: Montag, 20. April 2026

Abonnieren Sie unsere Newsletter:



► a3kultur.de



► apfel-ziege.de

Folgen Sie uns auf:



studio a übernimmt für unverlangt eingesendete Unterlagen und Daten keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge, Abbildungen, Anzeigen etc. ist unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt.

KUNSTSAMMLUNGEN
& MUSEEN AUGSBURG
KUNSTHALLE AUGSBURG
IM GLASPALAST

Stadt
Augsburg

Paul Diestel
Clare Langan
Christiane Löhrl
Nathan Peter

Symbio- sis

Kunst zwischen
Mensch und Natur

30.11.25 - 21.06.26



»Hinter jedem Kunstobjekt steht eine Biografie!«

Dr. Sophia Barth-Coorssen berichtet in ihrem Gastbeitrag von ihrer Arbeit in der Provenienzforschung bei den Kunstsammlungen und Museen Augsburg.



Provenienzforscherin Dr. Sophia Barth-Coorssen untersucht bei den Kunstsammlungen und Museen Augsburg die Besitzgeschichten von Kunstobjekten und Kulturgütern – idealerweise lückenlos. © Martin Augsburg

Dr. Sophia Barth-Coorssen (34) studierte an der LMU München Kommunikationswissenschaft und Kunstgeschichte sowie den interdisziplinären Masterstudiengang Aisthesis. Mit dem Auslandsjahr an der University of Edinburgh vertiefte sie zudem ihr historisches Wissen, eine wichtige Voraussetzung für die Arbeit als Provenienzforscherin. In ihrer 2025 publizierten Dissertation rekonstruierte Dr. Sophia Barth-Coorssen die Biografie des Münchner Geschäftsmannes und NS-Kunsthändlers Alois Miedl. Seit Januar 2025 ist sie bei den Kunstsammlungen und Museen Augsburg angestellt.

Als Provenienzforscherin beschäftigt sich Dr. Sophia Barth-Coorssen mit der Herkunft von Kunstwerken und Kulturgütern sowie der Frage, unter welchen Umständen sie erworben wurden. Bei ihrer Arbeit für die Kunstsammlungen und Museen Augsburg geht es nicht nur um die Rekonstruktion der Besitzgeschichte der Objekte, sondern auch um moralische Verantwortung.

Seit dem Beschluss der Washingtoner Prinzipien im Jahr 1998 hat sich die Provenienzforschung besonders der Aufklärung unrechtmäßiger Enteignungen in der NS-Zeit verpflichtet. Als kritisches Erbe steht vor allem die Stiftung Haberstock im Fokus der Aufarbeitung. Seit kurzem sind erste Quellen wie Geschäftsbücher oder Fotokarteikarten in einer Datenbank erfasst und für die Öffentlichkeit und Forschung kostenfrei online abrufbar.

Die im zweiten Stock des Schaezlerpalais dauerhaft ausgestellten Gemälde, beispielsweise von Canaletto oder Veronese, stammen aus der Sammlung von Karl Haberstock (1878–1956), einem der bekanntesten deutschen Kunsthändler des 20. Jahrhunderts. Nach seinem Tod überließ seine Ehefrau Magdalene Haberstock die Privatsammlung 1957 der Stadt Augsburg. Sie umfasst neben 39 Gemälden auch Möbel, Porzellan, Varia sowie eine umfangreiche Bibliothek mit mehr als 2.600 Büchern. Aufgrund von Haberstocks maßgeblicher Rolle im NS-Kunsthandel wirft die Stiftung jedoch auch kritische Fragen auf. Bereits 2001 begann der Historiker Horst Keßler im Auftrag der Kunstsammlungen mit der Untersuchung der Herkunft der Objekte – eine Aufgabe, die seit Anfang 2025 von Dr. Sophia Barth-Coorssen weitergeführt wird.

Möglichst lückenlose Besitzgeschichte

Die Kunsthistorikerin prüft die Bestände der Kunstsammlungen und Museen Augsburg und die Haberstock-Sammlung auf NS-verfolgungsbedingten Entzug und bearbeitet auch externe Anfragen zu einzelnen Objekten. Dabei arbeitet sie eng mit Archiven, Museen, Forschungseinrichtungen, Anwaltskanzleien und Nachkommen aus dem In- und Ausland zusammen. Ihre Recherchen erfolgen sowohl analog in historischen Akten und Dokumenten aus dem Nachlass Haberstocks als auch digital – immer auf der Suche nach biografischen und objektbezogenen Spuren. Ziel ist es stets, die Besitzgeschichte

der untersuchten Objekte möglichst lückenlos nachzuvollziehen – idealerweise von ihrer Entstehung bis heute. Das persönliche Anliegen von Dr. Barth-Coorssen geht aber noch weiter: Sie will nicht nur die Besitzfragen klären, sondern auch geschehenes Leid und Schicksale sichtbar machen: »Hinter jedem der untersuchten Objekte steht eine Reihe von Lebensgeschichten.«

Rückgabe von 18 Objekten im Jahr 2022

Ein Beispiel dafür ist die Restitution von 18 Kunsthandwerksobjekten, die sich bis Anfang 2022 in der Haberstock-Sammlung befanden. Im Rahmen einer umfassenden Provenienzforschung, die neben den Unterlagen der Stiftung auch Quellen aus nationalen und internationalen Archiven einbezog, konnte das Konvolut eindeutig dem ehemaligen Eigentum des deutsch-niederländischen Bankiers und Kunstsammlers Fritz Gutmann zugeordnet werden. Gutmann wurde aufgrund seiner jüdischen Herkunft von den Nationalsozialist*innen verfolgt und war 1942 im Zuge der geplanten, letztlich aber erfolglosen Emigration gezwungen, seine Sammlung an die Kunsthändler Karl Haberstock und Julius Böhler zu veräußern. (1944 kam Gutmann im Konzentrationslager Theresienstadt ums Leben.) Damit war die Herkunft des Konvoluts zweifelsfrei geklärt und seine Restitution möglich: Im Mai 2022 wurden die 18 Objekte durch die Stadt Augsburg an die Erben von Fritz Gutmann zurückgegeben.

Geschäftsunterlagen im Haberstock Online-Archiv abrufbar

Besonders interessant für die internationale Provenienzforschung sind auch die mehr als 3.500 historischen Auktionskataloge sowie die Geschäftsunterlagen der Galerie Haberstock, die ebenfalls im Schaezlerpalais aufbewahrt werden. Ein wichtiges Projekt von Dr. Sophia Barth-Coorssen ist deshalb die Digitalisierung dieser analogen Quellen. Im Haberstock Online-Archiv sind bereits rund 1.150 der insgesamt 1.981 analogen Fotokarteikarten zu finden. Langfristiges Ziel der Datenbank ist die Unterstützung und Stärkung der internationalen Provenienzforschung sowie die transparente Auseinandersetzung mit der eigenen Stiftungsgeschichte. Das Projekt wird durch das Augsburger Stiftungsamt unterstützt.

► www.haberstock-archiv.de

Internationaler Tag der Provenienzforschung

Provenienzforscherin Dr. Sophia Barth-Coorssen lädt anlässlich des Internationalen Tags der Provenienzforschung am **Mittwoch, 8. April 2026**, um 15 Uhr zu einer einstündigen Führung durch die Sammlung der Karl-und-Magdalene-Haberstock-Stiftung im **Schaezlerpalais** ein. Dabei erfahren die Teilnehmenden nicht nur mehr über den Kunsthändler Karl Haberstock und seinen Nachlass, sondern werden auch aktiv in verschiedene Arbeitsschritte der Provenienzforschung einbezogen.

Provenienzforschung

Klärung der Herkunft und Besitzansprüche

Provenienz bedeutet wörtlich »Herkunft« – Provenienzforschung setzt sich folglich mit der Herkunft von Kulturgütern auseinander. Dazu zählen Kunstwerke ebenso wie andere Sammlungsobjekte oder auch Alltagsgegenstände. Ziel ist es, die Besitzgeschichte eines Objekts so lückenlos wie möglich zu rekonstruieren – idealerweise vom Zeitpunkt seiner Entstehung bis heute. Dabei ist nicht nur relevant, wer ein Objekt besessen hat, sondern auch unter welchen Umständen es den Besitzer gewechselt hat. Besonders im Kontext von Raubkunst beziehungsweise bei entsprechendem Verdacht spielt die Provenienzforschung eine große Rolle.

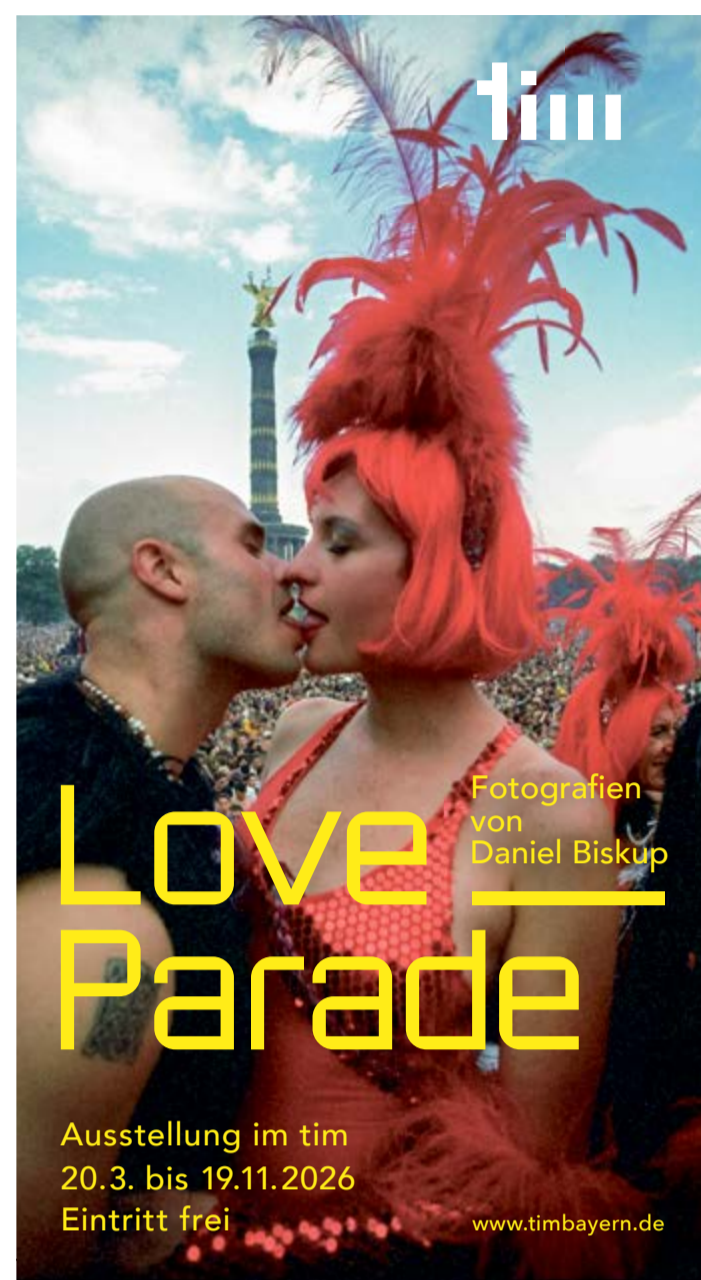
Der Kunsthändler

Karl Haberstock (1878–1956)

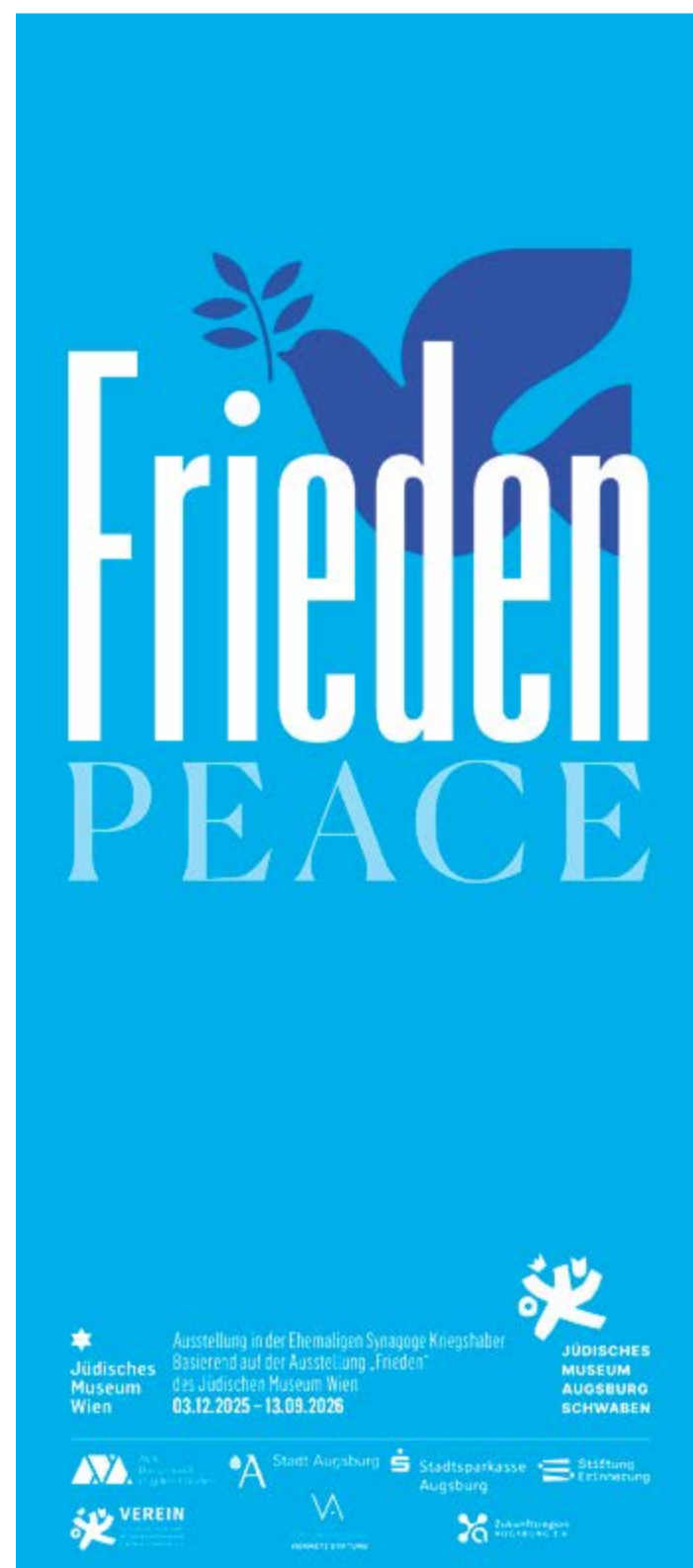
Der gebürtige Augsburger Karl Haberstock gilt als einer der erfolgreichsten Kunsthändler des Nationalsozialismus. Durch seine engen Geschäftsbeziehungen zu ranghohen Nationalsozialist*innen, allen voran Adolf Hitler, avancierte er zu einem der Hauptkunsthändler des geplanten »Führermuseums« in Linz, für das er auch Kunstwerke aus besetzten Gebieten bezog. Darüber hinaus war er Mitglied der »Kommission zur Verwertung der Produkte Entarteter Kunst«. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Haberstock im Rahmen der Entnazifizierung zunächst als »Mittläufer« eingestuft, wenig später jedoch entlastet, sodass er seine Kunsthandelstätigkeit wieder aufnehmen konnte. Nach seinem Tod im Jahr 1956 gründete seine Witwe gemäß seinem letzten Willen die Karl-und-Magdalene-Haberstock-Stiftung, die unter die Verwaltung der Stadt Augsburg gestellt wurde.



Dr. Sophia Barth-Coorssen vor dem Porträt des Kunsthändlers Karl Haberstock (Karl Trübner, 1914) in der Galerie des Schaezlerpalais. © Martin Augsburg



Kooperationspartner: tim, Salz und Silber, Sparda-Bank Augsburg eG, Augsburger Allgemeine, BR2
Mit freundlicher Unterstützung
Medienpartner
Kulturpartner



Ausstellung in der Ehemaligen Synagoge Kriegshaber
Basierend auf der Ausstellung »Frieden«
des Jüdischen Museums Wien
03.12.2025 – 13.09.2026

Jüdisches Museum Wien, Stadt Augsburg, Stadtparkasse Augsburg, Stiftung Erziehung, VEREIN, Fukujiyagon KOBAYASHI & CO.

Kunstsammlungen und Museen Augsburg

Im April laden die Kunstsammlungen und Museen Augsburg zu gleich drei neuen Ausstellungen ein. Im Grafischen Kabinett eröffnet am 17. April **Ukiyo. Japans fließende Welt** – eine Schau mit farbenprächtigen Mehrfarbholzschnitten des rätselhaften Tōshūsai Sharaku sowie feinen Netsuke-Anhängern. Mit Kunst aus ihrem eigenen Bestand lassen Sie die Gedankenwelt Japans im 17. und 18. Jahrhundert lebendig werden. Im Glaspalast eröffnet am 18. April gleich zwei Ausstellungen: Die Kunsthalle Augsburg widmet dem Freiburger Maler **Manuel Frattini** eine raumgreifende Einzelschau – eine stille, materialreiche **»Landschaft der Malerei«**, kuratiert von **Wolfgang Reichert**. Parallel dazu präsentiert **»Shift of Vision«** drei eigenständige Positionen zeitgenössischer Abstraktion: **Jutta Haeckel**, **Peter Krauskopf** und **Moritz Neuhoff** im Dialog mit der lichtdurchfluteten Industriearchitektur des Glaspalastes. (mag) www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de



Bezirk Schwaben

Der Bezirk Schwaben startet mit einem vielfältigen Ausstellungsprogramm in den April. Im **Museum KulturLand Ries** sind ab **Freitag, 24. April** schwäbisch-fränkische Ortsansichten von **Albert Meyer-Gröbenzell** zu sehen – unter dem Titel **»Am Kraterrand«** sind Motive zwischen Hesselberg und Harburg, zwischen Wörnitz und Wemding zu sehen, festgehalten von einem Künstler, der nach fotografischen Anfängen ab 1915 verschiedene Zeichen- und Maltechniken für sich entdeckte. Einen weiteren besonderen Auftakt setzt das **Kulturschloss Höchstädt**: Mit **»Pop. Kulturschloss – Text·Ton·Tanz«** widmet es sich ab **Mittwoch, 1. April** der Popmusik der letzten 5 Jahrzehnte und macht die Verbindung von Sprache, Musik und Bewegung erlebbar. Weitere bereits laufende Ausstellungsformate des Bezirks sind: **»Mehr als Umtata«** im **Museum Oberschönenfeld** (bis 11. Oktober) und **»Land.schafft.Klang«** ebenfalls im **Museum KulturLand Ries** (bis 10. Mai), während das **Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen** am **Sonntag, 12. April** in die neue Saison startet. (mag) www.bezirk-schwaben.de

BBK-Galerie

Die BBK-Galerie präsentiert mit **»Haltemomente«** eine Auswahl aktueller großformatigen meisterhaften Arbeiten in Öl von **Sunghyun Park**. Durch das Zusammenspiel von Porträts und sorgfältig gewählten Objekten entstehen vielschichtige Erzählungen, die über das Sichtbare hinausgehen. Seine meisterhafte Lichtführung und die subtilen Texturen fangen Augenblicke tiefer innerer Reflexion ein und laden dazu ein, die verborgenen Geschichten hinter den Gesichtern zu entdecken. Zu sehen ist die Ausstellung noch bis **Sonntag, 3. Mai**. (mag) www.kunst-aus-schwaben.de



tim

Die meisten von uns kennen die Kleider von **Talbot Runhof** lediglich von Abbildungen. Doch bald lässt sich die Eleganz und handwerkliche Qualität der Entwürfe auch real und aus der Nähe erleben. Mit **»Celebrating Fashion«** zeigt das tim ab **Freitag, 17. April** die erste museale Retrospektive zur Couture von Talbot Runhof. Die Schau beleuchtet ihre kreativen Quellen, ihre unverwechselbare Designsprache und die besondere Rolle, die ihre Mode in der internationalen Fashionlandschaft spielt. (mag) www.timbayern.de



WEITERE AUSSTELLUNGSTERMINE IM APRIL

- **Reichtum der Kunst** bis 12. April **Schaezlerpalais**
- **Saisoneroöffnung** 12. April **Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen**
- **»Old and new dreams«** bis 18. April **augsburg contemporary**
- **Hermann Fischer** verlängert bis 19. April **Schaezlerpalais**
- **Poesie | Mord** bis 19. April **Kunstraum am Pfarrhof Leitershofen**
- **KI – Künstlerische Intuition** bis 19. April **Unteres Schlösschen Bobingen**
- **Tag des offenen Ateliers** 25. & 26. April
- **Atelier Mundmaler – Werner Mittelbach**
- **Tanze dein Leben – Tanze dich selbst** bis 3. Mai **Edwin Scharff Museum**
- **Helge Leiberger – Move!** bis 10. Mai **Galerie Noah**
- **Long time no see** bis 17. Mai **Kunsthau Kaufbeuren**
- **Frauke Wilken: Konversion** bis 21. Juni **MEWO Kunsthalle**
- **Abenteuer Museum** bis 22. November
- **Augsburger Puppentheatermuseum**
- **KunstGänge** bis 10. Januar 2027
- **Sozialverwaltungsgebäude Bezirk Schwaben**

➤ a3kultur.de

Reisen durchs Ornament

Mit der Ausstellung **»Ornamental – Die Kunst des Thomas Weil«** ist dem **Museum im Wittelsbacher Schloss Friedberg** ein Clou gelungen. **Jürgen Kannler** sprach mit dem Künstler und seiner langjährigen Partnerin – privat wie beruflich – **Claudia Weil**.

a3kultur: Guten Morgen, wir treffen uns, nachdem Sie gerade eine Gästeführung durch Ihre Ausstellung im Friedberger Schloss gegeben haben. Erzählen Sie gern von sich und Ihrer Arbeit.

Thomas Weil: In der Vorbereitung für diese Ausstellung, aber auch im Rahmen der Führungen ist mir einiges bewusst geworden, was für das Verständnis meiner Arbeit von Bedeutung ist. Man erfährt immer wieder Neues über sich selbst. Das führte wohl dazu, dass ich nun sehr gern öffentlich darüber spreche. Früher war ich etwas scheuer.

Was erfährt man bei der Vorbereitung zur eigenen Retrospektive und deren Präsentation über sich selbst?

TW: Ich wurde in den letzten Wochen oft gefragt, wie ich darauf gekommen bin, mich am persischen Ornament zu orientieren. Darauf wusste ich lange Zeit keine Antwort. Nun glaube ich, dass es für mich der Weg und die Chance war, mich aus dem Stilwirrwarr, in das ich hineingeboren wurde, herauszufinden.

Wie meinen Sie das?

TW: Meine Eltern waren Künstler*innen, die ihren Weg in die Moderne noch nicht gefunden hatten. Instinktiv wollte ich nicht Partei ergreifen. Geholfen hat mir dabei, über die islamisch geprägte Ornamentik einen großen Bogen um die gesamte europäische Kunst zu machen – um letztlich wieder den Weg dorthin zu finden.

»Ornamental!« ist ein schöner Erfolg. Sie machen selbst zahlreiche Führungen. Welche Reaktionen erstaunen Sie dabei am meisten?

Claudia Weil: Nach zwei Jahren Vorbereitungszeit ist es vor allem



Claudia und Thomas Weil haben sich 1989 in München bei der gemeinsamen Arbeit im Verlag C.H. Beck kennen gelernt. Drei Jahre später begannen sie mit dem Umbau eines baufälligen Hofes in Rinnenthal bei Friedberg. Seit 1996 ist das Haus, samt Atelier und Galerie, das Lebenszentrum der Weils. © a3kultur/kaj

wunderbar, die Begeisterungsfähigkeit der Besucher*innen zu erleben. Das geht quer durch – vom zweijährigen Kind bis zu renommierten Architekturbüros. Das Ornament bietet diese Zugänge.

TW: Viele Besucher*innen – auch Menschen, die unsere Arbeit schon lange kennen – wissen gar nicht, in welchem Maße das Werk international ist. Das ist für uns dann doch überraschend.

CT: Es leben eben doch alle in ihrem eigenen Kokon.

Sie sind beide im Pensionsalter. Gibt es einen Plan, nach Jahrzehnten der gemeinsamen Arbeit auch gemeinsam loszulassen?

CW: Es ist kein geplantes Loslassen. Durch die Vielfalt der Arbeit war es nie erforderlich, sich auf nur eine Sache einzulassen und sich nun davon zu verabschieden.

TW: Durch zwei Erkrankungen war ich gezwungen, mich intensiv mit dem Thema Loslassen zu beschäftigen. Das waren schlimme Phasen, die wir auch durch Zuversicht und gute Ärzt*innen meistern konnten.

CW: Damals war das jetzige Ausstellungsprojekt auch ein sehr gutes Ziel, das wir erreichen wollten.

Was wird Ihr nächstes Projekt?

TW: Der Chef der Mayer'schen Hofkunstanstalt in München hat sich nach dem Besuch hier gemeldet. Ihm ist eingefallen, dass wir schon Ende der 1980er Jahre ein Konzept für die Nordfassade seines Unternehmens entwickelt hatten. Das soll nun umgesetzt werden.

Leere Hüllen

Eine deutschlandweit bekannte Wanderausstellung macht Halt in unserer Region. Im Zentrum stehen Kleidungsstücke, die zu Beweisstücken wurden. Von **Anna Hahn**

Ein schwarzes H&M-Top, ein rotes Zara-Oberteil, eine blaue Jeans, ein geblühtes Nachthemd oder eine schwarze Unterhose aus Spitze: Kleidung, wie sie in vielen Kleiderschränken zu finden ist, hängt seit kurzem im Museum und in der Galerie der Stadt Schwabmünchen. Scheinbar unspektakulär – wären da nicht die Textbanner daneben, die von den grauvollen Geschichten hinter den Kleidungsstücken erzählen. In ihren eigenen Worten berichten darauf vor allem Frauen, aber auch ein Mann, von den Gewalttaten, denen sie zum Opfer fielen.

Die Ausstellung **»Was ich anhatte«** geht unter die Haut und lässt einen sprachlos zurück. »Was hatten Sie an?« – diese Frage wird Opfern sexualisierter Gewalt noch immer gestellt. Sie zeigt, wie tief die Täter-Opfer-Umkehr in unserer Gesellschaft verankert ist und dass Betroffene selbst in einer höchst vulnerablen Situation mit der Schuldfrage konfrontiert werden. Die Ausstellung zerstört dieses veraltete Narrativ. Um sich vor einer Vergewaltigung zu schützen, reicht es nicht, einfach die Kleidung zu wechseln. Eine Frau wird nicht vergewaltigt, weil sie einen Minirock trägt.

Der gefährlichste Ort für eine Frau ist ihr eigenes Zuhause, die Wohnung eines Freundes, der Arbeitsplatz – ihr gewohntes Umfeld. Neben Alltagskleidung hängen auch eine Soldatinnenuniform oder



Vorträge von Judith Marschall, Polizeioberkommissarin und Opferschutzbeauftragte der Polizei Schwaben-Nord:

Gewalt gegen Frauen: Aufklärung zu häuslicher Gewalt und Nachstellung Donnerstag, 19. März (18 Uhr)

Gewalt gegen Frauen: Opferschutz und was passiert, wenn ... Donnerstag, 26. März (18 Uhr)

die Schürze einer Fast-Food-Kette. Selbst die 80-jährige demente Frau im Pflegeheim oder das 6-jährige Mädchen sind nicht sicher vor Übergriffen. Zurück bleiben Kleidung und traumatisierte Menschen – wie leere Hüllen.

Kuratorin und Initiatorin der Ausstellung **Beatrix Wilmes** macht klar: »Es geht nicht um Sex, sondern um Macht.« Als Sozialarbeiterin im Frauenhaus war sie häufig mit dem Thema konfrontiert und trug den Wunsch nach dieser Ausstellung lange mit sich. Während der

Lyrisch-musikalische Zeitreise im MUGS:

Never Traveling Alone Samstag, 11. April um 20 Uhr
Erinnerungen an begnadete Musikerinnen wie Ella Fitzgerald oder die tief sinnige Billie Holiday ebenso wie an die eigensinnige Billie Eilish oder Dota Kehr sowie Eigenkompositionen von Anna Holzhauser.

Pandemie setzte sie ihn um und rief über soziale Netzwerke dazu auf, Kleidung und die Geschichten dahinter zu teilen. Die Resonanz war groß. Viele sahen darin eine Chance, ihr Schweigen anonym zu brechen, ihr Trauma zu bearbeiten oder einen Schritt in ihrer Therapie zu gehen. »Manche melden sich Jahre später wieder bei mir und wollen ihre Kleidung zurück, um sie zu verbrennen oder zu begraben – um sich ein letztes Mal mit dem Erlebten auseinanderzusetzen und es hinter sich zu lassen.« So verschwinden manche Geschichten wieder aus der Ausstellung. Wilmes freut sich darüber – denn für die Betroffenen bedeutet es einen Schritt weiter.

Erstmals ist auch das Folgeprojekt **»Was ich anhatte«** zeitgleich am selben Ort zu sehen. Es widmet sich dem alltäglichen Sexismus, dem Frauen ausgesetzt sind. Neben einem OP-Kittel sind Businessanzüge oder ein Sommerkleid zu sehen. Dazu die Geschichten von zwölf Frauen, die aufgrund ihres Geschlechts auf Hürden und Grenzen am Arbeitsplatz stoßen. Informationstafeln vertiefen das Thema.

Zu den Ausstellungen gibt es einen **Katalog** sowie eine **Informationsmappe**, zusammengestellt von Museumsleiterin **Dr. Doris Hafner**. Die Ausstellung ist noch **bis 26. April** in Schwabmünchen zu sehen. Sie richtet sich an alle – auch an Männer.

➤ www.kultur-schwabmuenchen.de

Fiat Money – Es werde Geld!

Über Geld spricht man nicht – oder doch? Ulf Schmidts Geldstück gibt im Sensemble schwindelerregende Nachhilfe in Sachen »Schuld und Schein« und spart nicht an Unterhaltungswert. Von Renate Baumiller-Guggenberger



Am Anfang war der Goldbarren, am offenen Ende bleiben Schulden – und die gehen auf Kosten kommender Generationen. Soweit, so sondervermögentlich bewährt und bekannt. Gold und dann das »Buchgeld« sind seit Langem eine sichere Bank. Wohl dem, der seine Kredite mit dem Eigenheim absichern kann. Auf dem weltweit schwankenden und auch nach dem Theaterbesuch mysteriös bleibenden Finanzmarkt treffen Global Player und risikofreudige Anleger*innen aufeinander, geraten nicht selten aneinander. Otto-Normal-Sparende verlieren schnell den Überblick und ihr ursprünglich mit Arbeit erworbenes Vermögen. Die Mechanismen und das System des Geldmarkts sind ebenso irrwitzig, wie sie letztlich vom blinden Vertrauen allzu Gutgläubiger profitieren.

Ulf Schmidt hat sein im Revueformat konzipiertes »Geldstück« 2013 geschrieben. Humorvoll-plakativ und mit schwindelerregendem Insider-vokabular gespickt gibt er darin Nachhilfe in Sachen »Schuld und Schein«. Kapitel um Kapitel wird die eigentlich komplett

Am Freitag, 24. April steht bereits die letzte Premiere der Spielzeit des Theater-teams auf dem Programm: »Prima Facie«. Suzie Miller gibt mit diesem Stück Millionen von Frauen, die weltweit Gewalt erleiden, eine Stimme. Protagonistin und Opfer ist ausgerechnet Tessa, eine erfolgreiche Anwältin, deren Königsdisziplin die Verteidigung von Angeklagten in Fällen sexueller Übergriffe ist ... In diesem furiosen Monolog zum ersten Mal im Sensemble Theater zu sehen: **Hanna Hupfauer**.

► www.sensemble.de

absurde Historie des Geldwesens aufgeblättert. Als Regisseur und Ausstatter stellt Sebastian Seidel die musikalisch untermalte und von sechs Darsteller*innen im inflationären Powermodus gestemte Geldshow schlüssig auf einen Kinderspielplatz. In dessen Zentrum ermöglicht die Rutsche das Auf und Ab an den Börsen, im Sandkasten wird zu Beginn der Goldbarren ausgebuddelt – der Anfang allen Zasters.

Daniela Nering gibt als Conférencière alles, um die durchtriebenen Finanztransaktionen, die den naiven Sparer A (Birgit Linner) gnadenlos in die Abhängigkeit der sportlich auf Gewinn fokussierten Banker B und B2 (Olaf Dröge und Florian Fisch) treiben, zu verhindern oder zumindest zu moderieren – und fürs Publikum via Polaroids zu illustrieren. Als »Herr Kaiser« glänzt Jörg Schur und mimt würdevoll den Souverän, der von oben herab das Spielplatzpersonal zu Erfüllungsgehilf*innen seiner riskanten Eroberungsfantasien mit Waffenbedarf macht. Allerdings ist er immer dann gefragt, wenn es in der Finanzbranche wieder crasht und der drohende Untergang die Menschen draußen verunsichert oder rebellisch stimmt.

Tonangebend an der Gitarre sorgt Michael Schönmetzer als künstlerisch multipler Kreditnehmer und mit Fistelstimme als »Rater R« für logische Interventionen, die schließlich zur Nichtklärung der Schuldfrage in den Moneytalk lenken. Klar: Es sind die Märkte und nicht die Menschen! Am Ende der 100 Minuten wird deutlich, wie eng Kapital und Kapitulation zusammenhängen – und man denkt darüber nach, sein Geld wieder im Strumpf unterm Kissen zu horten. Wie immer: beste Stimmung und viel Applaus im Sensemble Theater für diese zinslos präsentierte Ensembleperformance!

Ustersbacher räumt voll ab

Alle Biere DLG-goldprämiiert

Große Freude herrscht derzeit in Ustersbach. Alle Biere erhielten die Goldmedaille bei den jüngsten Tests der DLG (Dt. Landwirtschaftsgesellschaft).

Die Biere wurden im Labor einer umfassenden Bieranalyse unterzogen. Experten kontrollierten Merkmale wie Stammwürze, Schaumhaltbarkeit, Farbe sowie Trübungsgrad. In der Blindverkostung gab es dann Punkte für die Frische und Reinheit des Geschmacks, für die Qualität der Bittere, die Vollmundigkeit und die Geschmacksstabilität während der Lagerungszeit.

Alle Ustersbacher Biere, gebraut mit Mineralwasser aus dem 140 Meter tiefen Wita-Quelle-Mineralbrunnen der Brauerei, schnitten dabei mit der Goldmedaille ab. Damit gehören die Bierspezialitäten aus Ustersbach zu Deutschlands Besten.



Ustersbacher
BIEREXPERTEN SEIT 400 JAHREN

SCHAEZLERPALAIS
12.12.2025 - 12.04.2026

**REICHTUM
DER KUNST**
JAKOB FUGGER UND SEIN ERBE

ORNAMENTAL!



DIE KUNST VON THOMAS WEIL
24. Januar bis 26. April 2026

Museum im Wittelsbacher Schloss Friedberg

Schlossstraße 21 · 86316 Friedberg · www.museum-friedberg.de
Geöffnet: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr

Thomas Weil, BLOOM II, 2006, Foto: Wolfram Gröbke · Grafik: Michelle Genter · www.schriftspur.de

WEITERE THEATEREMPFEHLUNGEN IM APRIL

- **Theater con Cuore: Die furchtlosen Vampirkiller**
Samstag, 11. April (19:30 Uhr) Kulturhaus Abraxas
- **Die Bretterdiven: Lysistrata – Der Krieg muss weg**
Donnerstag, 16. April (19:30 Uhr) Kulturhaus Abraxas
- **Staatstheater Augsburg: Stella**
Samstag, 25. April (19:30 Uhr) Brechtbühne im Gaswerk

Ballett Augsburg

Das Staatstheater Augsburg zeigt ab Samstag, 18. April im Martini-Park einen neuen Ballettabend. Der Abend vereint zwei Schlüsselwerke der Musik- und Tanzgeschichte. Während »Le Sacre du printemps« zu den bekanntesten Werken der Moderne zählt, ist »Les Noces« seltener auf den Spielplänen zu erleben. Gerade in dieser Gegenüberstellung liegt der besondere Reiz: Zwei zentrale Stravinsky-Partituren treffen in neuen choreografischen Lesarten aufeinander. Vereint werden beide Werke durch die Erzählung essenzieller menschlicher Gefühle und die Darstellung von Ritualen und archetypischen Verhaltensweisen. (ana) ► www.staatstheater-augsburg.de

Klexs Theater

Mit seinem Romanfragment »Die blaue Blume« schuf Novalis ein wichtiges Symbol der deutschen Romantik. Die blaue Blume steht seitdem für die Sehnsucht nach dem scheinbar Unerreichbaren, nach dem friedlichen Verbundensein. Prägende Persönlichkeiten verschiedenster Richtungen und zugleich bedeutende Poet*innen wie Charlie Chaplin, Bertha von Suttner, Nelson Mandela, Martin Luther King oder Antoine de Saint-Exupéry folgten dem Ruf der blauen Blume, weil sie sich einer ähnlichen Sehnsucht verpflichtet fühlten, ohne sich direkt auf diese zu beziehen.

Das Klexs Theater feiert am Freitag, 24. April um 20 Uhr seine neueste Premiere. Es wird gespielt, getanzt, musiziert und die Idee der blauen Blume weitergesponnen. (ana)

► www.klexs-theater.net



© Klexs Theater

tim

CELEBRATING FASHION

TALBOT RUNHOF IN PARIS

AUSSTELLUNG IM TIM
17.4. – 25.10.2026

Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)

Mit freundlicher Genehmigung: **tim** e.V.

Mitwirkende: **Augsburger Allgemeine**

Kulturpartner: **BR2**

BUCHHANDLUNG
AM OBSTMARKT

Büchergilde · Brechtshop

Freitag, 17. April, 19:30 – 21:30 Uhr
**BUCHPRÄSENTATION UND GESPRÄCH:
 DIE MEDIZIN DER ZUKUNFT – HEILEN
 IN EINER VERÄNDERTEN WELT**
 Billard-Saal des Parktheaters Augsburg
 Klausenberg 6, 86199 Augsburg

© Universität Augsburg/
Anatoli Oskoin

Claudia Traidl-Hoffmann im Gespräch mit
 Andreas Hellmann. **Eintritt: 10€**

Sonntag, 3. Mai, 10:00 – 12:00 Uhr
**VOM LECH ZU DEN WELTMEEREN – DIE
 KÜHNE HAFEN-VISION KARL-ALBERT
 GOLLWITZERS Jakobertor**
 Die Kühne Hafen-Vision Karl-Albert
 Gollwitzers. Eine theatrale Erkundung an
 den Original-Schauplätzen. **Eintritt: 8€**

Sonntag, 3. Mai, 10:00 – 12:00 Uhr
**PREMIERE KAHNFAHRT-FESTSPIELE:
 »OH HIMMEL, STRAHLENDER AZUR,
 ENORMER WIND DIE SEGEL BLÄH«
 Kahnfahrt**
 B.B. lädt ein zur musikalisch-theatralischen
 Bootsfahrt am romantischen Stadtgraben.
 Ein Projekt der Theaterwerkstatt Augsburg
 und der Buchhandlung am Obstmarkt.
 Weitere Termine: 14./17./27./25./31. Mai
Eintritt: 28€

Anmeldung und weitere Infos unter:
 post@buchhandlung-am-obstmarkt.de
www.buchhandlung-am-obstmarkt.de



BERND ZIMMER
 7. Februar bis 25. Mai 2026, www.galerietochter.de

Parktheater im Kurhaus Göggingen

Die **Buchhandlung am Obstmarkt** und das **Parktheater** präsentieren am **Freitag, 17. April** um 19 Uhr im Billardsaal einen Abend über die Heilkunde von morgen. Prof. Dr. **Claudia Traidl-Hoffmann**, Deutschlands renommierteste Umweltmedizinerin, und Wissenschaftsjournalistin **Katja Trippel** stellen ihr neues Buch **»Die Medizin der Zukunft«** vor. Im Gespräch mit Lungenfacharzt **Andreas Hellmann** zeigen sie, wie Allergien, Asthma, Neurodermitis und Co. in einer von Umweltbelastungen geprägten Welt besser behandelt – und verhindert – werden können. (mag)

► www.parktheater.de

Kongress am Park

Betrüger*innen, Hochstapler*innen und Blender*innen sind überall, ihre größte Fähigkeit ist die Manipulation der menschlichen Gefühle. Kriminalpsychologin **Lydia Benecke** erklärt am Samstag, 18. April (19 Uhr) anhand von Fallbeispielen die vielfältigen Methoden der Machtausübung durch Manipulation. Wer glaubt, vor solchen Strategien gefeit zu sein, unterliegt einem schweren Irrtum, der bereits vielen zum Verhängnis wurde. Nur wer die **»Psychologie der Manipulation«** versteht, kann sich bewusst davor schützen, ihnen zum Opfer zu fallen. (mag)

► www.kongress-augsburg.de



© Manfred Esser

Kulturhaus Abraxas

Mit **»Die Kunst ist doch die Allerschönste«** ehren **Text will Töne** und **Anna Mond** am **Samstag, 18. April** um 20 Uhr **Paula Modersohn-Becker** – anlässlich ihres 150. Geburtstages: Schauspielerin **Karla Andrä** porträtiert die Ausnahmekünstlerin



© Text will Töne

mit Texten aus ihren Briefwechseln mit Rilke, Ehemann Otto Modersohn und Clara Westhoff. Musikerin **Anna Mond** hat Songs geschrieben, die Paulas Seele mit eigenen Erfahrungen als Frau und Künstlerin verweben. Ein literarisches Konzert über Eigensinn, Mut und weibliche Kraft. (mag)

► www.kulturhaus-abraxas.de

Schlossers'sche Buchhandlung

Die Schlossers'sche Buchhandlung präsentiert am **Dienstag, 14. April** um 19:30 Uhr eine Lesung mit der chinesischen Autorin **Luo Lingyuan**. In ihrem neuen Roman **»Kinder der roten Erde«** erzählt sie die Geschichte von Xiao Sina, die als Kind einer wohlhabenden Familie die brutalen Umbrüche der frühen Volksrepublik China erlebt: Verfolgung, Armut und Rechtlosigkeit – und dennoch den unbeugsamen Willen zu einem geglückten Leben. Ein eindringliches Porträt der aufgewählten Anfangsjahre Chinas nach 1949. (mag)

► www.schlossersche.buchhandlung.de



© Roif Seiler

Über den Einband hinaus

Wie der Welttag des Buches Zugänglichkeit schafft.
 Ein Kommentar von **Agatha Heinold**



© Alexander Sell

Seit 1995 besteht der Welttag des Buches: Als weltweiten Feiertag erklärte die UNESCO den 23. April, an dem Bücher, das Lesen und Autor*innen in den Fokus gestellt werden. Mittlerweile handelt es sich um einen Tag, der in der Buchbranche und von Lesenden begeistert zelebriert wird und eine wertvolle Verbindung zwischen Kunstschaffenden und ihrem Publikum schafft. Insbesondere die Leseförderung junger Menschen und Kinder ist ein wichtiger Aspekt, der mit verschiedenen Aktionen der teilnehmenden Buchhandlungen, Verlage, Bibliotheken und Schulen aufgegriffen wird. Sich durch Geschichten und Berichte weiterzubilden und Zugang zur eigenen Kreativität zu finden, ist ein zentraler Baustein der Entwicklung und nicht selbstverständlich.

Vor allem Mädchen, Kinder mit Lernschwächen und Behinderungen, in Ländern wie Deutschland auch Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, sowie queere Kinder leiden unter einem System, das leistungsorientiert konstruiert ist. Von absoluter Chancengleichheit kann nicht die Rede sein. Parallel dazu wird aufgrund heteronormativer und widersprüchlicher Strukturen vielen Jungen die Freude am Lesen abgesprochen, um die Komplexität ihrer Entwicklung scheinbar zu vereinfachen: Das Phänomen der Hyperaktivität, der Drang nach Bewegung und das damit einhergehende Rollenbild des »praktischen, handwerklichen Jungen« vertragen sich nicht mit der ruhigeren Tätigkeit des Lesens.

Dabei ist der Wunsch nach Fantasie und Kreativität bei allen Kindern vorhanden; die Sozialisierung und die unterschiedlichen Auslegungen patriarchaler Rollenvorstellungen entscheiden, ob und wie die Freude am Lesen gefördert wird und ob auf die jeweiligen Bedürfnisse des Kindes eingegangen wird. Umso entscheidender ist ein übergreifender Feiertag, der nicht das Genre, das Leselevel oder das Schriftsystem in den Mittelpunkt stellt, sondern das Lesen als Kultur- und Bildungsakt.

Doch auch die Förderung des Leseverhaltens Erwachsener ist nicht zu unterschätzen: Viele, vor allem berufstätige Menschen, berichten von einer Art »Lesemüdigkeit«. Der Wunsch nach Eskapismus und leichter verdaulichen Geschichten – unabhängig vom Medium – ist groß. Die Nachfrage nach »Feel-Good«-Literatur steigt, um sich vom stressigen Arbeitsalltag sowie von der

eskalierenden politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Krise abzugrenzen. Primär sollte jedoch, wie auch bei Kindern und Jugendlichen, nicht darauf fokussiert werden, was, sondern dass gelesen wird.

Die Rückeroberung der eigenen Fantasie in einem kapitalistischen System, in dem Kreativität ausgeklammert oder monetarisiert wird, ist ein nicht unerheblicher Schritt zurück zu dem, was Literatur und Kultur besonders macht: Sie schaffen Verbindung. Es entsteht ein Dialog zwischen Schreibenden und Lesenden – in Buchclubs, Fandoms und nicht zuletzt mit sich selbst.

Wie kann über diesen Welttag hinaus langfristig eine niedrigschwellige Verbindung zwischen Kunstschaffenden, Kulturliebenden und Lesebegeisterten geschaffen werden? Wie kann eine solche Lösung aussehen, um Kinder und Erwachsene in einer Leistungsgesellschaft beim Lesen zu halten und die Freude an Bildung und Geschichten zu stärken?

Ein erster Schritt ist das Feiern von Kultur und Literatur sowie der zwischenmenschlichen Verbindungen, die durch das Lesen entstehen, indem der kulturelle Wert des Lesens und die Daseinsberechtigung von Büchern und Geschichten ins Licht gerückt werden. Darüber hinaus sind die Förderung von Bildungsprojekten, Investitionen in Bildungseinrichtungen und dazugehörige Bibliotheken sowie communitybasierte Aktionen wie Bücherflohmärkte, Lesungen oder Buchclubs in verschiedenen Sprachen essenziell.

Anlässlich des Welttags des Buches gibt es dieses Jahr in und um Augsburg (Stand jetzt) nur wenige Angebote. Auf der Seite des Bistums Augsburg ist ein knappes Programm zu finden: Für Kinder wird in der Katholischen Bücherei Oberschöneberg von 16 Uhr bis 17 Uhr eine Aktion inklusive Buchgeschenk angeboten. Zusätzlich ist von 19:30 Uhr bis 21 Uhr ein allgemeiner, gemütlicher Leseabend geplant.

Der Zugang zur eigenen Fantasie und zu Hobbys ist ein unschätzbare Wert: Zwar werden Hobbys in einer kapitalistischen Gesellschaft oft kommerzialisiert, doch der Austausch darüber – ebenso wie die Entscheidung, was wir lesen und worüber wir sprechen und schreiben – bleibt uns überlassen.

Literaturfestival Allgäu-Schwaben

Das Literaturfestival Allgäu-Schwaben ist in vollem Gange und bietet auch im April wieder zahlreiche Veranstaltungen in der gesamten Region. Von Oberstaufen über Mindelheim bis Nördlingen



Josefine Gauck © privat

lesen Autor*innen aus ihren Werken und laden zum Austausch ein. So spricht beispielsweise **Josefine Gauck** am **Freitag, 24. April**, um 20 Uhr im **Kurhaus Oberstaufen** über ihr Buch »Mal gucken – Wie unsere Tochter uns half, die Welt mit neuen Augen zu sehen«. (mag)

Das gesamte Programm des Literaturfestivals Allgäu-Schwaben finden Sie unter: ► www.lfas.de

Kulturhaus Kresslesmühle

Am **Samstag, 18. April** um 20 Uhr kommt **Anna Piechotta** in die Mühle. Die vielfach preisgekrönte Chansonnière und Kabarettistin, stürzt sich mit Anfang vierzig in ihre ganz persönliche psychische



© Kai Myller

Pubertät – mit zu vielen Gefühlen, zu wenig Antworten und dem unbändigen Willen, endlich einen Hit zu schreiben. Weltrettungsdrang, Hundhass, Hollywood-Träume und bedingungslose Mutterliebe: Ihr geistreiches, höchst musikalisches Programm **»Zu viel Emotionen«** über das Chaos im Inneren. (mag)

► www.kresslesmuehle.de

LITERATURTERMINE IM APRIL

- **Henrike Straub: Geschichten und Gedichte**
Samstag, 4. April (10 Uhr)
- **Stadtbibliothek Donauwörth**
- **Peter Grandl: »Reset – Die Wahrheit stirbt zuletzt«** Freitag, 10. April (19 Uhr)
- **The Post Bar & Grill Schießstätte**
- **Literarischer Spaziergang: »Traum, du Knospe, was verbirgst du, ...«** Samstag, 11. April (14:30 Uhr)
- **Botanischer Garten Augsburg**
- **Anika Landsteiner: »Träume aus Salz«**
Montag, 13. April (19:30 Uhr)
- **Kresslesmühle**
- **Elena Calliopa – »Lyrik als Bewältigungsmechanismus«** Donnerstag, 16. April (20 Uhr)
- **Kresslesmühle**
- **Schreibwerkstatt im/am Hotelurm mit Janko Heilmann** Dienstag, 21. April (19:15 Uhr)
- **Hotelurm Augsburg**
- **Bijan Moini: »2033«** Mittwoch, 29. April (19:30 Uhr)
- **Bücher-Max Neusäß**
- **Klänge ohne Augen zeugen**
Mittwoch, 29. April (19 Uhr) Kulturhaus Abraxas

10 Jahre Mozartfest Augsburg

a3kultur-Redakteurin Renate Baumiller-Guggenberger unterhielt sich mit Simon Pickel, der als künstlerischer Leiter im Mozartbüro für ein authentisches Profil und höchste künstlerische Qualität steht.

Das aktuelle Programm startet am 4. Mai und ist mit seinen elf regulären sowie zwei Sonderkonzerten in diesem Jahr eine echte »Herzessache«. Doch wie sieht die Zukunft aus?

a3kultur: In Jubiläumsjahren neigt man zur Rückschau. Wo hast du Lehrgeld gezahlt, was hat dich überrascht?

Simon Pickel: Ich habe gelernt, dass nicht alles funktioniert. Zum Beispiel startete ich mit drei Konzerten an einem Tag – Künstlergespräch am Vormittag, ein Abend- und ein Nachtkonzert – und merkte schnell, dass das Publikum überfordert ist. Das war wohl schon die Überraschung: dass es ein Zuviel des Guten geben kann. Und auch, dass es wenig Sinn macht, bei der Programmkonzeption allzu dramaturgisch zu denken. Nach und nach ist es mir gelungen, ein Konzept zu realisieren, das in der Stadt gut funktioniert und dennoch exakt widerspiegelt, was ich mir vorstelle.

Wie würdest du im Rückblick auf das Erreichte den USP des Festivals definieren?

Dass wir kein Mozartfest sind, das zu 100 % Mozartfest ist. Mehrfach kommuniziert: Wir sind kein Wolfgang Amadeus Mozart-Fest. Bei uns ist Leopold Mozart der Ausgangspunkt – und das ist nicht musikalisch gemeint. Das Universalgenie Leopold ist der Nukleus sowohl für das Festival als auch für das Label Mozartstadt. Das sollten wir anerkennen und uns nicht dafür schämen. Im Gegenteil: Wir können darauf stolz sein. So wie Leopold zu seiner Zeit an allem interessiert war, was die Welt hergab, spiegeln auch wir immer wieder das Phänomen musikalischer und künstlerischer Verbindungen – und damit Weltoffenheit.

Wie wichtig ist die kuratorische Freiheit?

Sie ist zentral. Ich könnte nicht damit umgehen, wenn mir in irgendeiner Form künstlerische Vorgaben gemacht würden. Ich bin dankbar, dass mir bei Jobantritt unter anderem mein Vorgänger Thomas Weitzel diese künstlerische Freiheit zugestand – auch wenn wir in manchen Aspekten der Mozartfest-Ausrichtung unterschiedlicher Ansicht waren.

Wenn wir dich in zehn Jahren interviewen: Was hätte sich wohl verändert? Wohin geht die Reise mit Mozart und Co.?

Wir wissen nicht, wie und in welche Richtung sich unsere musikalische Welt verändert, welche Innovationen und Formate sich entwickeln und durchsetzen. Das wird auch die Struktur des Mozartfests beeinflussen. Vor zehn Jahren gab es manches noch nicht, was ich heute als Veranstalter präsentieren kann. Die Szene ist extrem lebendig. Sie wird konstant kreativer und wirft alte Schubladen beherzt über den Haufen. Mein eigenes musikalisches Denken wird sich entsprechend verändern – aber es wird immer authentisch bleiben. Gesetzt den Fall, dass mein Budget ebenso wie die Unterstützung der Stadt, des Freistaats und der Sponsor*innen bleibt – denn beim Thema Qualität mache ich keine Abstriche –, hätte ich gern, dass das Mozartfest in seiner Struktur so bleibt. Wir haben inzwischen eine Programmatik erreicht, die dem sehr nahekommt, was ich hier realisieren wollte.

Dein Ideal ist also erreicht – keine Wünsche offen?

Natürlich schwebt mir noch vieles vor. Unter anderem würde ich mir wünschen, dass in zehn Jahren ein akustisch passabler Konzertsaal für 600–700 Menschen zur Verfügung steht. Aber es geht nicht um »Wünsch dir was« – das steht nicht in meiner Verantwortung. Wir haben auch gelernt, mit unserem kleinen Team ein Festival auf internationalem Niveau zu stemmen und unter anderem auf unnötige, kostspielige Werbung zu verzichten.

Nach wie vor sind dein Geschmack und deine Kenntnis prägende Faktoren. Wir als Publikum vertrauen deinen künstlerischen Antennen ...

Ja, das ist ein wesentlicher Teil meines Jobs. Ich muss wissen, was draußen musikalisch passiert. Es zählt zu meinen Aufgaben, dieses Angebot wahrzunehmen und Kontakte zu knüpfen. Das macht Spaß, ist aber auch echte Arbeit – sonst könnte ich hier kein Ergebnis liefern. Ich habe gelernt, dass ich dann ein authentisches Programm habe, wenn es mich selbst überzeugt und begeistert. Dann kann ich das Mozartfest auch gegenüber kritischen Stimmen verteidigen. Ich »buche« die Künstler*innen, die ich hier erleben will, immer unter der Prämisse extrem hoher Qualität. Genauso wichtig sind mir einzigartige Persönlichkeiten und die Menschlichkeit hinter der Musik.

Die überregionale Strahlkraft ist kein (Fern-)Ziel?

Es gibt zahlreiche Klassikevents in Deutschland auf hohem Niveau. Ich erhebe nicht den Anspruch, dass Besucher*innen aus ganz Deutschland oder der Welt anreisen. Unser Angebot ist singulär in und für die Region, wir sind hier verankert. Alles andere wäre illusorisch. Wenn die Augsburger*innen ihr Mozartfest »geil« finden, weil diese großartigen Gäste aus aller Welt hier konzertieren, ist viel erreicht. Und unsere Gäste machen in Augsburg eine positive Erfahrung, weil wir uns persönlich und umfassend um sie kümmern. Das wissen auch hochkarätige Künstler*innen sehr zu schätzen – das zeigt uns das Feedback im Kontext des Bookings.

Du bleibst also dem Mozartbüro und Augsburg treu?

Wenn keine Situation eintritt, die meiner Vorstellung des Festivals entgegenläuft, gern. Auf zehn Jahre hin kann ich aber guten Gewissens nicht ausschließen, dass ein Punkt kommt, an dem sich alles im Kreis dreht oder mir die nötige Energie fehlt ...



© Marko Petz

EMPFEHLUNGEN AUS DEM MOZARTFEST-PROGRAMM

- Akademie für Alte Musik Berlin, Samuel Mariño, u.v.m.: **Paride Ed Elena** Donnerstag, 7. Mai (19:30 Uhr) Kleiner Goldener Saal
- Jess Gillam: **Shininig** Freitag, 8. Mai (19:30 Uhr) Kleiner Goldener Saal
- Danish String Quartet: **Nordic By Nature** Samstag, 9. Mai (19:30 Uhr) Herrenhaus Bannacker
- RIAS Kammerchor Berlin u.v.m.: **Mit den Vögeln singen** Sonntag, 10. Mai (19:30 Uhr) Parktheater im Kurhaus Göggingen
- Isabelle Faust, Kristian Bezuidenhout: **Benchmark** Donnerstag, 14. Mai (19:30 Uhr) Kleiner Goldener Saal
- Lucas und Arthur Jussen: **Lieblingsmenschen** Freitag, 15. Mai (19:30 Uhr) Ev. St. Ulrich
- The Sarahbanda, Sarah Willis: **Mozart Y Mambo** Samstag, 16. Mai (19:30 Uhr) Kleiner Goldener Saal
- Avi Avital, Ksenija Sidorova: **Fusionen** Sonntag, 17. Mai (19:30 Uhr) Kleiner Goldener Saal

Alle Konzerte unter ► www.mozartstadt.de

Wer entscheidet eigentlich, was Oper ist?

In Oberhausen heißt es demnächst: Räume frei für die Gruppendynamik der Community Oper »Re:Sound – Yanki – الأصوات«

Im und für den Stadtteil Oberhausen entsteht seit Oktober eine multilinguale Performance. Vorwissen spielt bei dem bürgernahen Musiktheaterprojekt keine Rolle – alles wird zum Experimentierfeld, auf dem verschiedene Lebensrealitäten zusammenfinden. »Jeder Mensch bringt eine Stimme und ein Potenzial mit«, sagt Projektleiterin Anna-Sophia Kraus.

Begleitet wird die Community-Oper auch von Mitgliedern der **Augsburger Philharmoniker**, von Studierenden des **Leopold Mozart College** sowie freischaffenden Künstler*innen aus der Stadt. Im Sommer wird sich an unterschiedlichen Spielorten in Oberhausen in szenischen Bildern die kreative Strahlkraft zeigen, die das Kollektiv über die emphatische Begegnung in der Gemeinschaft entwickelt hat.

Ganz im Sinne von **Plan A** als transdisziplinärer und diversitätsorientierter Vernetzungsplattform des **Staatstheater Augsburg** stehen wöchentlich im **Café Tür an Tür** in der Wertachstraße 29 stattfindende Workshops mit Improvisation, Sprache, Musik und Bewegung im Fokus. Entscheidend sind die Impulse, Geschichten, Klänge, Haltungen und Fragen der rund 20 Mitwirkenden, die gruppendynamisch verdichtet werden und dem Format »Oper« ein neues Gesicht verleihen. Inhalt und Gestaltung entwickeln sich bewusst aus dem Prozess. Das Theater kommt nicht in den Stadtteil, um Wissen zu verteilen, sondern um gemeinsam Neues wachsen zu lassen.



© Helena Gladen

»Vielleicht entsteht aus dem Startimpuls der ersten Community-Oper wieder etwas Neues – ein Chor im Stadtteil oder ganz andere Ideen. Wir starten einen Dialog. Und wenn der weitergeht, hat das Projekt schon viel erreicht«, so Anna-Sophia Kraus, die als Expertin für Community Arts vor ihrem Augsburger Engagement unter anderem in England praktische Erfahrung sammelte. (rbg)

► www.staatstheater-augsburg.de

LANGE NACHT

DER

jetztmusik)))

FREITAG, 8. MAI, 19–24 UHR



STAATLICHES TEXTILMUSEUM TIM
PROVINOSTRASSE 46, AUGSBURG

BROKEN FRAMES SYNDICATE
IRIS LICHTINGER
AMELIE WARNER
JOSEPH WARNER
LISA MARIE LEBITSCHNIG
U.V.A.

MUSIK VON
CAROLINE SHAW, CAROLA BAUCKHOLT, LIZA LIM,
NICO MUHLY, ISABEL MUNDRY, HELEN FISHER,
INTI FIGGIS-VIZUTA U.V.A

Tickets: www.eventbrite.de und Abendkasse

jetztmusik-augsburg.de



KUNST & KLANG

FEUCHTWANGEN

3. Mai 2026
»Diese waren Pomp und Freude«
Barocke Pracht in der Johanniskirche
mit Andreas Scholl (Countertenor)
und Tamar Halperin (Cembalo)

16. August 2026
»Verklärte Nacht«
Wesendonck-Lieder
Sommer-Konzert im Kreuzgang
mit Christiane Karg (Sopran)
und Quatuor Agate

Kartentelefon 09852 90444
www.kunstklang-feuchtwangen.de

Internationales Violinfestival junger Meister

29. März bis 16. April · Langenargen · Lindau · Ravensburg · Augsburg · Memmingen · Konstanz · Friedrichshafen



Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim © Jean Laffitau

Orchesterkonzert

Ostermontag · 6. April · 19:00 Uhr
Augsburg · Kleiner Goldener Saal

Programm:

Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim,
Stefan Aprodu | Lucilla Rose Mariotti
Ilgin Top | Sophie Branson
Werke von Mozart · Saint-Saëns · Mendelssohn
Leitung: Douglas Bostock

W. A. Mozart

Violinkonzert G-Dur KV 216
Solist: Stefan Aprodu

C. Saint-Saëns

Introduktion & Rondo capriccioso op. 28
Solistin: Lucilla Rose Mariotti

Pause

W. A. Mozart

Rondo C-Dur KV 373
Solistin: Ilgin Top

F. Mendelssohn

Violinkonzert e-moll op. 64
Solistin: Sophie Branson

Kartenvorverkauf:

Augsburger Allgemeine Kundencenter
+49 (0) 821-777 34 10

Weitere Informationen unter:

www.konzertverein.com · www.birdmusic.de



Kling Klang Gloria

Augsburgs Kinder haben seit 2017 einen festen Termin im Kalender – ein eigenes kleines Musikfestival mit Konzerten und Aktionen, die sich allesamt jeweils rund um das Thema des »großen Bruders« Mozartfest drehen. Das nächste Festival findet unter dem Motto »Happy New Ears!« von Dienstag, 5. Mai bis Donnerstag, 21. Mai statt. Kling Klang Gloria! feiert sein zehnjähriges Jubiläum. Das Festival verbindet Klassik und Jazz, Bühne



und Beteiligung, Konzert und Forschergeist. Junge Zuhörer*innen erleben Musik nicht nur als Darbietung, sondern als Einladung zum Staunen, zum Forschen und vor allem – zum Selbermachen. »Happy New Ears!« – namensgebend ist John Cage, dessen offener Umgang mit Musik und Klang für das Mehr Musik!-Team seit jeher beispielgebend ist – setzt diese Tradition fort und öffnet erneut Türen zu Hörwelten, die im Alltag der Kinder oft keine oder eine untergeordnete Rolle spielen. (ana)

► www.mehrmusik-augsburg.de

FAMILIENKONZERTE AB 5 JAHREN

»Sieben Tönchen auf einen Streich!«

Sonntag, 10. Mai (15 Uhr) Pfarrsaal St. Konrad, Bärenkeller

»Karaoke Family – An die Saiten, fertig, los!«

Donnerstag, 14. Mai (11 Uhr) Kulturhaus Abraxas

»Play_Full!« Sonntag, 17. Mai (11 Uhr)

Kleiner Goldener Saal

»Für alle möglich machen«

Zwischen Tradition und Öffnung: Wie die Augsburger Dommusik mit der Mädchenkantorei neue Wege geht und zugleich ihre gewachsene Identität bewahrt. Ein Interview von Renate Baumiller-Guggenberger



© Augsburger Domsingknaben | Tatjana Voigt

Die Augsburger Domsingknaben gehören seit ihrer Neugründung im Jahr 1976 zu den renommiertesten Knabenchören weltweit und feiern heuer 50 Jahre Erfolgsgeschichte mit vielen konzertanten Highlights sowie einer Tournee nach Guatemala. Im Gespräch mit Stefan Steinemann, der seit 2020 die musikalische Gesamtleitung der Augsburger Dommusik innehat, wurde auch die neu gegründete und von Andrea Hartinger geleitete Mädchenkantorei zum Thema.

a3kultur: Positive »Schlagzeilen« machte im Vorjahr die Gründung der Mädchenkantorei. Wie kam es dazu?

Stefan Steinemann: Die Gründung hing mit dem Wunsch zusammen, in der Dommusik ein umfassenderes Angebot zu schaffen. Was wir hier über das rein musikalische Ausbildungsangebot hinaus bereitstellen, sollte Mädchen nicht verwehrt sein. Zusätzlich zu den Knabenchören haben wir jetzt also ein Angebot auch für Mädchen. Die Mädchenkantorei ist ein eigenständiges Ensemble innerhalb der Dommusik. Wie andernorts, z. B. in Regensburg oder Windsbach, ging es nie darum, die traditionsreichen Knabenchöre zu einem gemischten Kinderchor zu machen. Perspektivisch lässt es sich nicht ausschließen, dass wir irgendwann auch ein großes Projekt haben, bei dem Jungs und Mädchen gemeinsam auftreten, was sich auch bei unserer Beteiligung an Opernproduktionen anbietet.

Gab es auch Bedenken oder kritische Stimmen?

Wir haben kritische Stimmen u. a. ehemaliger Mitglieder gehört, die den geschützten Raum für die Jungen in Gefahr sahen. Um solchen Befürchtungen vorzubeugen, haben wir Stundenpläne und Personalkapazitäten entsprechend angepasst, so dass die bisherigen Angebote vollständig erhalten bleiben und den Knaben durch die Veränderungen nichts verloren geht. Ich leite weiterhin den Kammerchor und bleibe als Gesamtleiter der Dommusik eine zentrale Bezugsperson und Identifikationsfigur für die Jungen.

Wie lange schätzen Sie die nötige Aufbauarbeit ein, die die Mädchenkantorei benötigt, um sich zu etablieren?

Das hängt auch von der Nachfrage ab – und die ist im Moment überwältigend. Seit September verzeichnen wir 90 Aufnahmen von Mädchen im Alter zwischen zwei und 13 Jahren. Zum neuen Schuljahr öffnen wir den Liturgie- und Konzertchor für Mädchen von 14 bis 20 Jahren. Ich möchte die Mädchenkantorei so früh wie möglich in die Dommusik einbinden. Die Mädchenkantorei entstand ja nicht aus einer gefürchteten (Nachwuchs-) Not heraus, sondern aus inhaltlicher Überzeugung. Perspektivisch und künstlerisch betrachtet haben wir jetzt ein zusätzliches Ensemble, das sich auch klanglich abhebt. Wir haben damit eine größere Vielfalt und können neue stilistische Akzente setzen. Ich hoffe sehr, dass sich rasch genauso viele Mädchen für das Singen und das Miteinander begeistern und sich die Mädchenkantorei ebenso erfolgreich durchsetzt wie die Augsburger Domsingknaben. Mit Andrea Hartinger haben wir eine Chorleiterin gefunden, die Erfahrung, Kompetenz und Begeisterung für die Arbeit mit den Nachwuchschören und der Mädchenkantorei mitbringt.

Wie kommt es eigentlich, dass bei Ihnen die Nachwuchssorge kein Thema ist?

Nachwuchsarbeit zählt zu unseren täglichen Aufgaben, und seit der Neugründung sind die Domsingknaben durch ihre musikalische Arbeit und ihre Auftritte in der Öffentlichkeit präsent geblieben. Unser Kooperationsprojekt mit Grundschulen oder unsere Social-Media-Aktivität helfen dabei, aber entscheidend ist, dass sich gute Arbeit herumspricht. Wir bieten kostenfrei ein umfassendes Angebot mit musikalischer Ausbildung einschließlich Stimmbildung, Mittagstisch, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung. Uns ist wichtig, dass dieses Angebot allen offensteht – egal, aus welchem Umfeld die Kinder kommen. Wir erleben, dass es dem Chor guttut, wenn verschiedene Lebensrealitäten zusammentreffen.

Perspektivisch betrachtet – was könnte sich geändert haben, wenn wir uns in 10 Jahren erneut treffen?

Ich würde mir wünschen, dass die hohe Nachfrage noch immer besteht und dass es auch weiterhin ein Publikum gibt, das uns hören möchte. Das bedingt sich gegenseitig und ist schon jetzt unsere Aufgabe. Wir bilden nicht nur junge Menschen aus, die vielleicht einmal eine professionelle Laufbahn als Musiker*innen einschlagen, sondern auch diejenigen, die später vor einem Konzertplakat stehen und wissen, dass sie diese Musik hören wollen. Dazu eine Anekdote: Vor drei Jahren kam ein Elfjähriger nach der Probe zu mir und meinte: »Wissen Sie, Herr Steinemann, der Monteverdi ist so ein geiler Komponist!« Das war einer dieser Momente, in denen ich dachte: Auftrag erfüllt. Wenn ich noch ein wenig träumen darf: viele weitere Orte und Kontinente, zu denen uns unsere Reisen führen, und einige Ideen für neue Konzertformate.

Sie blicken optimistisch in die Zukunft?

Ja. Denn wir bleiben dabei, die Kinder in der schönen Gemeinschaft, die wir hier haben und die wir als gesellschaftlich wertvollen Beitrag sehen, auf einen guten Weg zu bringen und mit unserer Arbeit auch einen Raum für Achtsamkeit zu schaffen: aufeinander achtgeben und aufeinander hören – gerade in Zeiten, in denen das Handy die Aufmerksamkeitsspanne beeinträchtigt.

TERMINE DER AUGSBURGER DOMSINGKNABEN UND MÄDCHENKANTOREI:

- **Tag der offenen Tür der Augsburger Dommusik** Samstag, 9. Mai (ab 10 Uhr) **Ottmarsgäßchen 8, Augsburg**
- **Missa Festiva** von Christopher Tambling mit Kammerchor und Karl-Kraft-Chor der Augsburger Domsingknaben sowie dem Aufbauchor der Augsburger Mädchenkantorei **Donnerstag, 4. Juni (8 Uhr) Hoher Dom zu Augsburg**
- **Serenade** mit Solistenauswahl der Augsburger Domsingknaben **Freitag, 12. Juni (19:30 Uhr) Herrenhaus Bannacker**
- **Übersinnliche Momente** – Gregorianischer Choral, Motetten und Orgelmusik (Im Rahmen der Langen Kunstnacht Augsburg) mit Karl-Kraft-Chor der Augsburger Domsingknaben **Samstag, 20. Juni (18 Uhr) Hoher Dom zu Augsburg**
- **Chorjahresschlussgottesdienst** mit allen Chören der Augsburger Domsingknaben und dem Aufbauchor der Augsburger Mädchenkantorei **Samstag, 25. Juli (9:30 Uhr) Hoher Dom zu Augsburg**

Bezirk Schwaben

Mehr als Umтата Blasmusik in Schwaben

MUSEUM OBERSCHÖNENFELD

22. März bis 11. Oktober 2026
mos.bezirk-schwaben.de

Opernfestspiele Heidenheim

Die Opernfestspiele Heidenheim (OH!) mit ihrem Festspielintendanten **Marcus Bosch** werden in der Fachwelt schon lange in einem



© Oliver Vogel

Atemzug mit wichtigen Sommerfestivals wie Aix-en-Provence oder Glyndebourne genannt. Das Festival im Osten Baden-Württembergs verbindet Charme und Atmosphäre seiner Spielorte mit kompromissloser Lust an künstlerischer Qualität. Von Mitte Juni bis Ende Juli begeistern die Opernfestspiele Heidenheim ihre regionale wie internationale Fangemeinde auf dem »anderen grünen Hügel«. Opern, Konzerte und Extras stehen auf dem ebenso anspruchsvollen wie abwechslungsreichen Spielplan. Im Jahr 2026 dreht sich bei den OH! alles um das Motto »**MachtMenschen!**« mit Verdis Shakespeare-Opern »**Otello**« (ab 3. Juli) und »**Macbeth**« (ab 16. Juli). Zudem stehen Sinfoniekonzerte, Kirchenkonzerte, Meisterkonzerte, Kinderkonzerte, Sommerserenaden und auch eine Jazzgala auf dem Programm. (ana) ►www.opernfestspiele.de

Schloss Höchstädt

Im Jahr 1966 gründeten vier Studenten der Franz-Liszt-Akademie in Budapest ein Streichquartett – und starteten eine Erfolgsgeschichte. Die Gründungsmitglieder von einst wurden über die Jahrzehnte von



Kodály Quartett © Kodály Quartett

anderen Musikern abgelöst, doch der Ruf blieb: Das **Kodály Quartett** gehört zu den weltbesten Streichquartetten, hat Tourneen auf allen Kontinenten unternommen, war bei wichtigen Festivals zu Gast, hat mit bedeutenden Musiker*innen konzertiert und über 70 CDs vorgelegt. Anlässlich seines 60. Gründungsjubiläums geht das Quartett auf Welttournee und macht dabei auch erstmals Station im Schloss Höchstädt. Wann? Am **Samstag, 18. April** um 19 Uhr. (ana)

WEITERE KLASSIKTERMINE IM SCHLOSS HÖCHSTÄDT

»**Fagotte, die sprechen**« Konzert mit den Fagotti Parlandi, **Samstag, 23. Mai (19 Uhr)**

»**Bona goes Pop**« Konzert des St. Bonaventura-Gymnasiums Dillingen, **Dienstag, 16. Juni (19 Uhr)**

»**Von Renaissance bis Bernstein**« Open Air mit dem Ensemble Classique, **Samstag, 27. Juni (19 Uhr)**

»**Verborgene Schätze**« Julia Rinderle mit Werken von Komponistinnen, **Samstag, 17. Oktober (19 Uhr)**

Stadthalle Gersthofen

Zwei Geigen, ein Cello, ein Klavier – und ein Übermaß an kreativer Energie: **Salut Salon** sind »Hamburgs charmantester Kultur-Export« (Hamburger Abendblatt). Seit über 20 Jahren gastieren die vier Virtu-



© GABO Quartett

osinnen mit ihren »Masterpieces of classical comedy« (The New York Times) in den renommiertesten Konzerthäusern weltweit und begeistern ihr Publikum mit irrwitzigen Parforceritten zwischen Vivaldi und Vokalakrobatik, Tango und Tatort, Rap und Rachmaninov. Am **Freitag, 17. April** sind die vier Musikerinnen in Gersthofen zu Gast. Beginn ist um 19:30 Uhr. (ana) ►www.stadthalle-gersthofen.de

Wittelsbacher Schloss Friedberg

Kotaro Fukuma zählt in seinem Heimatland Japan zu den renommiertesten Künstlern seines Fachs. 2003 gewann er den 1. Preis und



Kotaro Fukuma © T. Shimmura | Eichi Ikeda

den Chopin-Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb in Cleveland. Als Solist gastiert er in bedeutenden Konzertsälen, so in der Philharmonie und im Konzerthaus Berlin, im Gewandhaus zu Leipzig, im Münchner Gasteig, im Salle Gaveau in Paris, in der Victoria Hall in Genf, im Auditorio Nacional Madrid sowie in Tokio in der Suntory Hall und der Opera City. Am **Freitag, 17. April** um 20 Uhr ist er im Wittelsbacher Schloss Friedberg mit Werken von Beethoven, Schumann und der Klaviersonate op. 22 zu hören.

Unter dem Motto »**Flora und Fauna**« laden die Sopranistin **Susanne Kapfer** und die Pianistin **Yu Wen Huang** zu einem besonderen Liederabend zwischen Natur, Klang und Poesie ein. Am **Freitag, 22. Mai** (20 Uhr) stehen Werke von Ravel und Strauss auf dem Programm. (ana) ►www.wittelsbacher-schloss-friedberg.de

Festspielhaus Neuschwanstein

Nach »Ludwig²« und »Elisabeth« wird die royale Saga am Festspielhaus Neuschwanstein um ein weiteres musikalisches Meisterwerk ergänzt. Leidenschaftlich erzählt »**Rudolf – Der letzte Kuss**« die



Rudolf Vienna 2009 © VBW Ralf Brinkhoff Birgit Mögenburg

dramatische Geschichte des Kronprinzen von Österreich. Das Erfolgsmusical der Vereinigten Bühnen Wien vereint mitreißende Songs, eindrucksvolle Choreografien und ein faszinierendes Bühnenbild und nimmt mit in die Welt eines Visionärs voller zukunftsweisender Ideen, die seine Zeit hätten verändern können. Das Musical von Frank Wildhorn und Jack Murphy ist ab dem **Freitag, 1. Mai** bis in den Herbst hinein an zahlreichen Terminen zu sehen. Am **Dienstag, 9. Juni** steht zudem »**Pretty Woman – Das Musical**« auf dem Programm. Die mitreißende Liebesgeschichte ist weltberühmt, nun ist sie auch live am Forggensee zu sehen. (ana) ►www.das-festspielhaus.de

KunstKlang Feuchtwangen

Seit 2014 bringt KunstKlang die Stadt Feuchtwangen zum Klingen. Es ist die Begeisterung und der Zuspruch des Publikums, die die künstlerische Leiterin Christiane Karg immer wieder antreiben, neue Programmideen zu entwickeln. Auch das 12. Programm, das im Dezember 2025 begann, enthält eine Vielfalt unterschiedlichster Musik und Themen.



© Gregor Hohenberg

Für ein prachtvolles Barockkonzert kommt Star-Countertenor **Andreas Scholl** am **Sonntag, 3. Mai** um 19 Uhr in die **Johanniskirche** in Feuchtwangen. 1967 in Eltville am Rhein geboren, zählt Andreas Scholl seit mehr als zwei Jahrzehnten zu den herausragenden Sängern der Alten Musik. In Feuchtwangen ist Andreas Scholl mit seiner Ehefrau **Tamar Halperin** zu erleben. Gemeinsam öffnen sie am 3. Mai die Türen in die facettenreiche Klangwelt der Barockmusik: der Titel des Konzerts »**Diese waren Pomp und Freude**« – Barocke Pracht. (ana) ►www.kunstklang-feuchtwangen.de

KONGRESS AM PARK AUGSBURG

APRIL 2026

MO 13 – DI 14



Augsburger Philharmoniker
6. Sinfoniekonzert: Frühlingserwachen

MI 15



Breakin' Mozart
Klassik meets Breakdance

DO 23

Rocketeer Festival

Rocketeer Festival
Die Konferenz für digitale Innovationen

MAI 2026

SO 10



Helge Schneider
Ein Mann und seine Musik

DO 28 – SA 30



Deutsche Gesellschaft für Pathologie • 109. Jahrestagung



www.kongress-augsburg.de

Schwäbisches Jugendsinfonieorchester

Was 1959 ambitioniert begann, ist in über sechs Jahrzehnten zu einem Exzellenzprojekt in großen Dimensionen geworden. Waren es zu Beginn nicht mehr als zwei Dutzend Teilnehmer*innen, so hat das SJSO heute die Größe eines vollwertigen sinfonischen Klangkörpers erreicht.



Für ihre Frühjahrskonzerte »Klang des Lebens« ist das Orchester wieder in **Marktöberdorf** (10. April), **Bad Wörishofen** (11. April) und **Augsburg** (12. April) zu Gast. Das Tongemälde »Scheherazade« von Nikolai Rimski-Korsakow zählt zu den prachtvollsten Werken des Repertoires und bietet mit seiner opulenten Instrumentation den Solo-Positionen des SJSO die Gelegenheit, aus dem Gesamtklang solistisch hervorzutreten und ihr Können zu präsentieren. Wie Scheherazade durch die Kraft der Poesie ihr Leben rettete, so stürzte sich die schwerkranke Lili Boulanger in ihre kompositorische Arbeit und fand darin Halt. Ihr »Frühlingsmorgen« ist ein hierzulande äußerst selten zu hörendes, farbig-virtuos instrumentiertes Werk und eine letzte Hymne an die Jugend und das Leben: Wenige Monate nach Vollendung starb Boulanger mit nur 24 Jahren. Die Erinnerung an unbeschwerter Harmonie muss auch Reinhold Glière im Sinn gehabt haben, als er 1950 sein Hornkonzert schrieb, das in Romantik nur so schwelgt. (ana) ► www.sjsso.bezirk-schwaben.de

Hört, Hört!-Konzertreihe der Kunstsammlungen und Museen Augsburg

Wer versteht die Italiensehnsucht besser als die Deutschen? Ursprünglich als Bildungsreise für Adlige, als »Grand Tour«, verpflichtend für alle, die etwas auf sich hielten, wurde die Italiensehnsucht schon lange vor Goethes »Italienischer Reise« zum



Topos für Bildung und das Land nach und nach zum uneingeschränkten Reiseziel für Maler*innen, Bildhauer*innen, Musiker*innen und Gelehrte. Am **Sonntag, 14. Juni** (17:30 Uhr) nehmen das Ensemble **Palestra Musica**, **Robert Crowe** (Sopran), **Jane Berger** (Barockvioline), **Angelika Radowitz** (Bassdulcian), **Thomas Boysen** (Theorbe) und **Michael Eberth** (Cembalo) das Publikum mit auf eine »Italienreise«. Auf dem Programm steht Musik von Johann Dowland, Claudia Sessa, Giovanni Girolamo Kapsberger, Hans Leo Hassler, Elisabetta da Gambarini, Heinrich Schütz, Johann Jakob Froberger, Johann Adolph Hasse und Georg Friedrich Händel. (ana) Alle Konzerte unter ► www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Kongress am Park

Das besondere Sinfoniekonzert »Von Rom nach Wien« am **Freitag, 17. April** (19 Uhr) verspricht eine spannende Reise durch Italien und Österreich zu werden. Die Konzertbesucher*innen erwarten Ausschnitte aus Opern von Verdi, Rossini und Donizetti, deren Werke Licht und mediterranes Flair



verströmen, in einer mitreißenden Darbietung der Mezzosopranistin **Kate Allen**, Solistin am Staatstheater Augsburg. Als Gegenstück präsentiert der berühmte Pianist **Evgeny Konnov** eine besonders glänzende Interpretation von Beethovens mitreißendem Klavierkonzert Nr. 3 in c-Moll bei seinem ersten Auftritt mit der **Sinfonia Augusta** unter der Leitung von **Justin Pambianchi**. (ana) ► www.kongress-augsburg.de

Bayerische Kammerphilharmonie

Auf ihrer neuen CD, die in Kooperation mit dem BR und Avi Records im März 2026 erscheint, widmet sich die Bayerische Kammerphilharmonie der Musik von **Mieczysław Weinberg**. Das Orchester wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wie dem europäischen »Förderpreis für Musik«, dem »Diapason d'or« oder dem ECHO Klassik. Die CD mit den Werken für Streichorchester von Paul Ben-Haim wurde mit dem Opus Klassik 2023 prämiert. Etwa 30 CD-Einspielungen des Orchesters liegen bei den wichtigsten europäischen Labels vor.



Um ihre außergewöhnlichen Konzertprogramme verwirklichen zu können, veranstaltet die Bayerische Kammerphilharmonie seit 2004 die Reihe »un·er·hört«, deren Konzerte zu den Sternstunden des Augsburger Kulturlebens gehören. Am **Sonntag, 5. Juli** präsentiert das Orchester ihr **Concierto estival** mit Werken von Turina, Rodrigo, Ginastera, Casals und Piazzolla. **Takeo Sato** (Gitarre), **Marcelo Nisinman** (Bandoneon) und **Gabriel Adorján** (Solovioline und Leitung) stehen ab 15 Uhr gemeinsam auf der Bühne des **Parktheaters im Kurhaus Göggingen**. (ana) ► www.kammerphilharmonie.de

Deutsche Mozart-Gesellschaft

Bereits 1777 lernte Franz Danzi in Mannheim den nur sieben Jahre älteren Mozart kennen, der den jungen Musiker und Komponisten nachdrücklich inspirierte. Als Cellist und später als Vizekapellmeister am Münchner Hof und Hofkapellmeister



in Stuttgart engagierte Danzi sich als leidenschaftlicher Verehrer Mozarts für dessen Opern, aber auch für den jungen Carl Maria von Weber, mit dem ihn eine enge Freundschaft verband. Die Deutsche Mozart-Gesellschaft gedenkt »**Franz Danzi zum 200. Todestag**« am **Montag, 13. April** (19 Uhr) im **Kleinen Goldenen Saal** und von Weber am **Freitag, 5. Juni** (19 Uhr) im **Konzertsaal Grottenau**. Bei beiden Konzerten sind u. a. **Dorothea Seel**, **Markus Schön** und **Christoph Hammer** auf der Bühne zu erleben. (ana) ► www.deutsche-mozart-gesellschaft.de

Philharmonischer Chor

Der Philharmonische Chor Augsburg ist der mit Abstand älteste Konzertchor der Fuggerstadt. Seine Wurzeln reichen bis in das Jahr 1843 zurück. Trotz dieses ehrwürdigen Alters und der beeindruckenden musikalischen Tradition gehört der Chor zu den lebendigsten Faktoren im Kulturleben der



Stadt. Am **Sonntag, 28. Juni** ist der Chor mit Georg Friedrich Händels »**Messiah**« in der **Heilig-Kreuz-Kirche** zu Gast. Beginn ist um 17 Uhr. Mit **Eva Zalenga** (Sopran), **Jennifer Gleinig** (Alt), **Fabian Kelly** (Tenor), **Hans Porten** (Bass) und dem Barockensemble »**e.leutheria**« unter der Leitung von **Johannes Lamprecht**. (ana) ► www.philharmonischer-chor-augsburg.de

Augsburger Philharmoniker

Am **Montag, 4. und Dienstag, 5. Mai** feiert das Stück »**orbis aquarum**« um 19:30 Uhr seine Uraufführung im **Kongress am Park**. Auf das Weiterbe und die globale Bedeutung des Wassers macht das groß besetzte Orchesterwerk mit Chor als eine »Hymne für das Wasser« aufmerksam. Für dieses außergewöhnliche Auftragswerk des Staatstheaters Augsburg konnte der renommierte Komponist



Wolf Kerschek gewonnen werden. In den Solopartien werden der libanesische Perkussionist **Rony Barrak** und die Flötistin **Katie Zahn** mitwirken und gemeinsam mit dem Opernchor des Staatstheaters und den Augsburger Philharmonikern unter der Leitung von **Domonkos Héja** musizieren. (ana) ► www.staatstheater-augsburg.de

Jetzt:Musik!

In den pulsierenden Künstlerkreisen Londons blühte während der englischen Barockzeit auch die Musik für Blockflöte und Laute auf. Londoner Komponisten schöpften aus den reichen Traditionen der Consort-Music und der Lute-Songs, die Stadt war aber auch ein Magnet für ausländische Talente. »**Voyage to London – Barockmusik in London um 1750**« heißt das Programm von **Iris Lichtinger** (Barockflöten) und **Axel Wolf** (Laute), das sie am **Sonntag, 26. April** ab 18 Uhr im **Schaezlerpalais** spielen werden.



Die für **Freitag, 8. Mai** (19 Uhr) geplante vierte **Lange Nacht der Jetzt:Musik!** soll ein rauschendes Musikfest und Abend der inspirierenden Begegnung für alle werden. Im Miteinander von renommierten Protagonist*innen der Neuen-Musik-Szene und spannenden regionalen Künstler*innen wird auf lebendige Kommunikation mit dem Publikum in ungezwungener Atmosphäre gesetzt. Besonderer Gast ist das Frankfurter »**Broken Frames Syndicate**«, das zu den spannendsten Nachwuchsensembles der internationalen Neuen-Musik-Szene zählt. Aber auch die Augsburger Szene wird mit herausragenden innovativen Künstlerpersönlichkeiten auf dem Podium im tim stehen. (ana) ► www.jetztmusik-augsburg.de

**KULTURSCHLOSS
HÖCHSTÄDT**

**Bezirk
Schwaben**
Gemeinsam mit dir

Kodály Quartett

Sa. 18. April 2026
19:00 Uhr

Streichquartette von Haydn,
Mozart, Schumann, Kodály

**Klassik im
Schloss**

Tickets:
0821 3101-4533
hoechstaedt.bezirk-schwaben.de/konzerte

Neues Leitungsensemble

Das Leopold Mozart College of Music (LMC) der Universität Augsburg mit Doppelspitze

Das Leopold Mozart College of Music der Universität Augsburg hat seit Oktober 2025 eine neue Institutsleitung. Nach dem tragischen Tod von Prof. Dominik Wortig im September 2025 wurde eine neue Leitung für das LMC gewählt. Prof. Karsten Nagel (Leitung, Fagott/Kammermusik) und Prof. Dr. Sebastian Herbst (Stellvertretende Leitung, Musikpädagogik) bilden das neue Leitungsensemble, das Kunst, Pädagogik und Wissenschaft vereint. Die beiden Professoren verstehen sich als Kulturlandschaftsbeauftragte und sehen in der



© Universität Augsburg

universitären Struktur sowie der regionalen wie überregionalen Vernetzung des LMC besondere Chancen, die vielfältigen Herausforderungen im Zusammenhang gesellschaftlicher und politischer Veränderungen weiterhin erfolgreich anzugehen. Im Schulterschluss mit ihren Kolleg*innen und in enger Zusammenarbeit mit Partner*innen der musikkulturellen Bildungslandschaft wollen sie die künstlerisch-pädagogischen und musiktherapeutischen Profile des Hauses weiter schärfen und die Attraktivität des Studienstandortes unterstreichen – stets im Zusammenspiel und Dialog. (rbg)

► www.uni-augsburg.de

Internationales Festival junger Meister

Vom 29. März bis 16. April laden der Internationale Konzertverein Bodensee e. V. und Birdmusic zum 28. Internationalen Festival junger Meister. Zum 12. Mal stehen junge Violinvirtuos*innen im Fokus. Zahlreiche hochbegabte Talente aus aller Welt werden sich in der Bodenseeregion in vielfältiger und begeisternder Weise in Recitals, als Solist*innen mit Orchester und in Kammermusikensembles präsen-



tieren. Stefan Aprodu, Lucilla Rose Mariotti, Ilgin Top und Sophie Branson werden am Ostermontag, 6. April um 19 Uhr mit dem Süddeutschen Kammerorchester Pforzheim im Kleinen Goldenen Saal zu hören sein. Sie werden Violinwerke von Mozart, Saint-Saëns und Mendelssohn aufführen. (ana) ► www.birdmusic.de

St. Vinzenz Zentrum

Am Sonntag, 12. April kehrt die Würzburger Liedermacherin Stefanie Schwab nach Augsburg zurück. Unter dem Titel »Glückwunsch« präsentiert sie um 17 Uhr ihr aktuelles Programm in der Kirche der Barmherzigen Schwestern im St. Vinzenz Zentrum. Was bedeutet es eigentlich, wirklich glücklich zu sein? In ihren poetischen Songs geht Stefanie Schwab dieser Frage auf den Grund. Inspiriert vom »Leben in Fülle«, wie es im 10. Kapitel des Johannesevangeliums beschrieben wird, verknüpft sie Alltagserlebnisse mit biblischen Texten im Licht unserer Zeit. Ihre Darbietungen zeichnen sich durch eine besondere Mischung aus Sanftmut, Humor und Leidenschaft aus. Der Eintritt zu diesem Benefizkonzert ist frei. Es wird jedoch um Spenden für das indische Mädchen- und Frauensozialprojekt »Archana« gebeten. (ana)

► www.st-vinzenz-stiftung.de



Stefanie Schwab © Nike Klüber

Musikfest Blumenthal

Das Musikfest Blumenthal findet vom 31. Juli bis 2. August zum sechsten Mal statt. Internationale Spitzenmusik kommt dabei von den großen Bühnen der Metropolen direkt ins ländliche Schloss Blumenthal. Das Festspielorchester Camerata Vitilo vereint herausragende Musiker*innen aus führenden deutschen Orchestern. In persönlicher, entspannter Atmosphäre verbindet das Festival Klassik



© Musikfest Blumenthal

und mehr – offen für alle. Tom und Flo gemeinsam mit Camerata Vitilo eröffnen das Festival um 19 Uhr im Dachboden des Ökonomiegebäudes. Zudem stehen auf dem Programm ein Kinderkonzert mit dem Tönchen-Trio (1. August), ein Education-Konzert mit musikbegleiteten Jugendlichen aus der Region (1. August) und ein Orchesterkonzert, das Mozart gewidmet ist (1. August) und ein Wanderkonzert rund um das zauberhafte Schlossgelände mit Poetry Slam und wechselnder Musik (2. August). Das große Orchesterkonzert (2. August) mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy und Richard Strauss schließt das Festival feierlich ab. Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei wählbar. Jede und jeder gibt, was sie oder er kann und möchte. (ana) ► www.musikfest-blumenthal.de

Universität Augsburg

Einer der renommiertesten Chorleiter unserer Zeit, Peter Dijkstra, leitet am Sonntag, 26. April (19 Uhr) in der St. Anna Kirche die Ausführung des Oratoriums »Elias«, op. 70, von Felix Mendelssohn Bartholdy für Soli, Chor (Kammerchor der Uni Augsburg) und Orchester. Die solistischen Partien übernehmen Anna Groll (Sopran), Anna Mosakovska (Alt), Roman Feske (Tenor) und Yu Chi Juan (Bass). (ana) ► www.uni-augsburg.de

Friedberger Musiksommer

Das Festival für Klassik- und Jazzfans wird dieses Jahr 25 Jahre alt. Gefeierte wird vom 26. bis 30. August mit sechs Konzerten. Den Auftakt machen das schwedische »Norrköpings Symfoniorkester« (26.8., 19:30 Uhr) in St. Jakob. Etwa 30 hochkarätige Solist*innen kommen zum Festival, darunter auch der ehemalige Konzertmeister



© Friedberger Musiksommer

der Berliner Philharmoniker Kolja Blacher oder der Konzertmeister der Deutschen Staatsphilharmonie Nikolaus Boewer ebenso wie die Konzertmeisterin aus Basel Nitzan Bartana. Jazz-Freunde können sich auf ein Wiedersehen mit der Sängerin Jocelyn B. Smith (28.8., 19:30 Uhr) freuen. (ana) ► www.friedberger-musiksommer.de

Cineplex Kino

Einzigartige klassische Werke von großen Künstler*innen aus den größten Opernhäusern der Welt sind in den Cineplex-Kinos unserer Region zu erleben. Die Royal Opera ist am Dienstag, 21. April ab 19:45 Uhr mit »Die Zauberflöte« in Aichach und Königsbrunn zu sehen. Mozarts fantastische Oper erstrahlt in David McVicar's bezaubernder Inszenierung in vollem Glanz. Zu ihren Stars zählen Julia Bullock in der Rolle der Pamina, Amitai Pati als Tamino, Huw Montague Rendall als Papageno, Kathryn Lewek als Königin der Nacht und Soloman Howard als Sarastro. Sie alle glänzen unter der Leitung der französischen Dirigentin Marie Jacquot, die mit dieser Oper ihr Debüt in Covent Garden gibt. Am Samstag, 30. Mai steht Gabriela Lena Franks Oper »El Ultimo Sueno De Frida Y Diego« der Metropolitan Opera auf dem Programm in Aichach. Die Oper erzählt farbenfroh und musikalisch mitreißend von dem turbulenten Leben und der toxischen Beziehung zweier Ikonen der Kunstgeschichte: Frida Kahlo und Diego Rivera. Beginn ist um 19 Uhr. Inklusive Sektempfang und Operncatering. (ana) ► www.cineplex.de

DIE KUNST IST DOCH DIE ALLERSCHÖNSTE
150 Jahre Paula Modersohn-Becker

Text will Töne
am 18. April 2026
um 20 Uhr
im Abraxas Theater

Stadt Augsburg textwilltöne.de Bezirk Schwaben

DIE FASZINIERENDE
KLANGWELT MOZARTS AUF
ORIGINALINSTRUMENTEN IN
AUGSBURGS PRÄCHTIGEN
HISTORISCHEN RÄUMEN

KONZERTE & VORTRÄGE
JANUAR BIS
DEZEMBER 2026

www.mozartgesellschaft.de

Deutsche Mozart Gesellschaft

5.5. – 21.5.2026

KLING KLING GLORIA!
DAS MOZARTFEST FÜR KINDER – FAMILIENKONZERTE AB 5

Sonntag, 10. Mai, 15 Uhr SIEBEN TÖNCHEN AUF EINEN STREICH!
Donnerstag, 14. Mai, 11 Uhr KARAUKE FAMILY: An die Saiten, fertig, los!
Sonntag, 17. Mai, 11 Uhr PLAY_FULL: Ein improvisiertes Werkstattkonzert

Mitmachprojekte & Konzerte für Schulen
Alle Infos unter:
mehr-musik-augsburg.de & mozartstadt.de

Stadt Augsburg

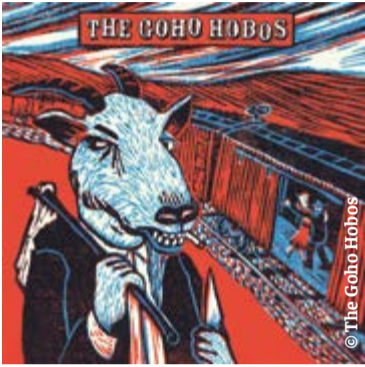
DEUTSCHE MOZART STADT AUGSBURG
MEHR MUSIK!

Buenos Aires, Santiago, Walden

Empfehlungen aus der Club- und Livemusikszene von Volker Bogatzki in Vertretung von Martin Schmidt.

Kulturwirtschaft Walden

Am **Freitag, 24. April** um 20 Uhr wird es in unserer liebsten Landgaststätte etwas ... sagen wir: unübersichtlich. **The Goho Hobos** liefern das, was passiert, wenn Country und Folk nicht geschneigelt auftreten, sondern gekonnt aus der Spur geraten. Songs mit Dreck unter den Fingernägeln, Humor ohne Sicherheitsnetz und einer klaren Abneigung gegen musikalische Disziplin. Mit ihrem wahnwitzigen Destillat aus Americana, Gospel, Folksong, Rock'n'Roll und völlig absurdem Bühnengebaren zählen sie seit Jahren zu den großen Attraktionen jeder Freak-Show Zentraleuropas. In der Kulturwirtschaft, wo Bier, Bühne und Begegnung ohnehin nah beieinanderliegen, dürfte das sehr gut funktionieren. Kein Hochglanz, kein Pathos – dafür Songs mit Kanten, Ecken und vermutlich der einen oder anderen überraschenden Wendung. Und genau deshalb passt es. ► www.waldenkulturwirtschaft.de



Theater Eukitea

Manchmal braucht es nicht viel: ein paar Instrumente, ein paar Reisen im Gepäck – und diesen ganz eigenen Ton, der sofort irgendwo zwischen Fernweh und Wohnzimmer andockt. **Quadro Nuevo** bringen genau das am **Sonntag, 19. April** um 17 Uhr mit ins Eukitea. Seit Jahren machen sie die Sorte Musik, die sich jeder schnellen Beschreibung entzieht und trotzdem sofort funktioniert. Ein paar Töne – und man ist weg. Wer sich darauf einlässt, wird vermutlich zwei Stunden später nicht mehr genau wissen, wo er gerade war. Irgendwo zwischen Buenos Aires, Bari und Diedorf. **»Happy Deluxe«** klingt nach Zugabe. Ist aber eher eine Haltung. Musik, die nicht aufdrängt – und genau deshalb bleibt. ► www.theaterhaus.eukitea.de

WEITERE CLUB- & LIVEMUSIKEMPFEHLUNGEN IM APRIL

- **»Halcyon Hope«** Samstag, 4. April (20 Uhr) **Yolo Toast**
- **DecadanceDie Anstalt + Aftershowparty** Samstag, 18. April 21 Uhr **Ballonfabrik**
- **Chaoskammer II** Samstag, 18. April (23 Uhr) **City-Club**
- **La Brigade du Kif** Freitag, 24. April (20 Uhr) **Ballonfabrik**

Senssemble Theater

Rainer von Vielen kehrt am **Donnerstag, 16. April** um 20 Uhr ins Senssemble zurück. Und das ist mehr als ein Heimspiel. Hier gibt es eine besondere Verbindung – man erinnert sich an »Räuberleiter«, dieses sehr persönliche, halb Theater, halb Musik gewordene Stück über Freundschaft, Herkunft und das eigene Unterwegssein. Kein großes Pathos, aber ziemlich nah dran am Kern. Jetzt also das neue Album mit einigen Songs aus dem Stück. Release-Konzert heißt in diesem Fall: ausprobieren, ausloten, vielleicht auch mal stolpern. Bastard-Pop, wie er sein soll – irgendwo zwischen Allgäu, Welt und Widerstand gegen jede Form von musikalischer Ordnung. Man geht da nicht nur hin, um Songs zu hören. Sondern um zu sehen, was daraus wird. ► www.senssemble.de

Grandhotel Cosmopolis

Es wird laut. Und zwar auf die gute Art. **Frank's White Canvas** kommen aus Chile und sparen sich den Umweg über ironische Distanz. Zwei Menschen, viel Druck, wenig Kompromiss. Das geht direkt nach vorne, irgendwo zwischen Grunge, Riot und einer klaren Haltung zur Welt. Das Grandhotel ist am **Freitag, 10. April** um 20 Uhr dafür genau der richtige Ort: ein Raum, der mehr ist als Bühne. Und eine Band, die mehr will als nur spielen. Kann scheppern. Darf scheppern. ► www.grandhotel-cosmopolis.org



PROJEKTOR

... eine Kolumne von Thomas Ferstl



Schüchternes Vorstadtjunge trifft auf harten Biker – »Pillion« erzählt uns ihre Liebesbeziehung © Chris Harris/A24

KINOSTARTS IM APRIL

- DO 02.04.** CINESTAR, CINEPLEX Super Mario Galaxy | CINEMAXX Segeljungs
- DO 09.04.** CINEMAXX, CINESTAR Ready or not 2 | How to make a killing | CINEMAXX Der Magier im Kremel
- DO 16.04.** CINEMAXX, CINESTAR Lee Cronin's The Mummy | Kiss the Spider Woman | CINEMAXX, PROGRAMMKINOS AUGSBURG Kill Bill: The Whole Bloody Affair | CINEMAXX Allegro Pastel | Kapodistrias | PROGRAMMKINOS AUGSBURG Paris Murder Mystery
- DO 23.04.** CINEMAXX, CINESTAR, PROGRAMMKINOS AUGSBURG Michael | CINEMAXX Die reichste Frau der Welt
- DO 30.04.** CINEMAXX, CINESTAR, PROGRAMMKINOS AUGSBURG Der Teufel trägt Prada 2 | CINESTAR, PROGRAMMKINOS AUGSBURG Der Wunderweltenbaum

KINOEVENTS IM APRIL

- DI 07.04.** CINEPLEX, CINESTAR Best of Cinema »Sicario«
- DI 21.04.** CINEPLEX Mozarts »Zauberflöte« aus dem Royal opera House London

Paare außer Rand und Band

Wie »verwaltet« man Liebe? Wer in diesen Wochen ins Kino geht, begegnet einer eigentümlichen Trilogie des zwischenmenschlichen Unbehagens, in der uns jeder Film auf eigene Art den Spiegel so vorhält, dass es fast wehtut.

Von A24 und Kristoffer Borgli erwartet man kein braves Hochzeitskino. Doch der Trailer zu **»Das Drama«** (2. April, alle Kinos) führt zunächst bewusst in die Irre. Wir sehen ein vermeintliches Traumpaar: Emma (Zendaya) und Charlie (Robert Pattinson). Sie sind schön, sie sind erfolgreich, sie lächeln für die Verlobungsfotos. Doch eine unerwartete Enthüllung wirft nicht nur die Hochzeitsplanung aus der Bahn, sondern alles, was sie übereinander zu wissen glauben. Klingt zunächst nach Thriller-Konvention, doch Borgli interessiert sich eher für eine anatomische Zerlegung moderner Intimität. Der Trailer deutet an, dass es nicht nur um ein »Geheimnis« geht, sondern um die Frage, ob wir den Menschen neben uns überhaupt kennen können – wenn wir selbst nur noch in kuratierten Bildern existieren. Pattinson scheint dabei wieder seine chaotische Energie aus »The Lighthouse« auf die Leinwand zu bringen. Zendaya hingegen, die in »Challengers« die Manipulation perfektionierte, spielt eine Figur, die mit einer einzigen Wahrheit das Kartenhaus ihrer Zukunft zum Einsturz bringt. Die Chemie im Trailer wirkt nicht romantisch, sondern toxisch – und hoch spannend.

Sommer in Berlin, 2018: Tanja (Sylvaine Faligant) und Jerome (Jannis Niewöhner), eine Autorin und ein Webdesigner Anfang dreißig, führen eine scheinbar perfekte Fernbeziehung. Zwischen schlaflosen Nächten in der Großstadt und Entschleunigung im beschaulichen Maintal tarieren die beiden immer wieder Nähe und Distanz. An ihrem 34. Geburtstag überkommt Tanja eine Ahnung der gemeinsamen Zukunft – eine, die geordnet und verlässlich wirkt. Aber ist es wirklich das, wonach sie sucht?

Die pointierten, oft ironischen Dialoge und die präzise Milieustudie bleiben in Anna Rollers gleichnamiger Verfilmung von Leif Randts Kultroman **»Allegro Pastel«** (16. April, Cinemaxx) glücklicherweise erhalten. Nicht zuletzt, weil Randt selbst das Drehbuch schrieb und das Paar Faligant und Niewöhner eine gelungene Mischung aus Souveränität und latenter Orientierungslosigkeit auf die Leinwand bringt. Über seine gut 100 Minuten Laufzeit wirkt »Allegro Pastel« jedoch eher wie ein 4,80-Euro-Flat White: handwerklich perfekt, optisch ein Genuss – doch am Ende bleibt ein leicht bitterer Nachgeschmack und das Gefühl, viel Geld für sehr viel Schaum ausgegeben zu haben. Es ist das präzise Porträt einer Welt, in der die Angst vor dem Peinlichen größer ist als der Hunger nach dem Leben. Ein Pflichttermin für alle, die sich gern selbst beim Denken zusehen – für

alle anderen ein schmerzhaft nostalgischer Blick in ein Goldfischglas voller Luxusprobleme der späten 2010er-Jahre.

Wenn Ihnen der »Vibe« dieser beiden Filme gefällt, lohnt sich vielleicht noch ein Blick auf den letzten Drücker auf **»Pillion«** (26. März, Programmkinos Augsburg).

Als der schüchterne Colin (Harry Melling) in einer Bar auf den charismatischen Ray (Alexander Skarsgård) trifft, ist es sofort um ihn geschehen. Dass der attraktive Biker ausgerechnet ihn zu seinem neuen Gefährten erwählt, kann er kaum fassen. Ray fordert absolute Unterwerfung, zu der Colin nur allzu gern bereit ist – bis in ihm eine leise Sehnsucht nach etwas erwacht, das Ray ihm vielleicht niemals geben kann.

Ein kühner, rauer und zutiefst intimer Film für alle, die wissen wollen, wie sich absoluter Kontrollverlust im 21. Jahrhundert anfühlt. Ein Roadtrip, der so schnell nicht in Vergessenheit gerät.

Filmfigur des Monats: JANNIS NIEWÖHNER



- Geboren 1992 in Krefeld
- Vater: Uwe Frisch-Niewöhner, Mitbegründer des Duisburger Kinder- und Jugendtheaters KOM'MA
- 2002: Erste Filmrolle in der »Tatort«-Episode »Fakten, Fakten«
- 2006: Erste Hauptrolle als Tim in »TKKG – Das Geheimnis um die rätselhafte Mind-Machine«
- 2008: Scheitert bei der Aufnahmeprüfung an der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« in Berlin
- 2015: Durchbruch als Timo in »4 Könige«, Auszeichnung als European Shooting Star bei der Berlinale
- Instrumente: Gitarre, Keyboard, Schlagzeug
- Sport: Eishockey, Fechten, Inlineskating, Parkour, Reiten, Tanzsport

KUNSTSAMMLUNGEN & MUSEEN AUGSBURG

Stadt Augsburg

HÖRT, HÖRT!

Konzerte im Rokoko-Festsaal des Schaezlerpalais.



kmaugsburg.de/konzerte

JETZT TICKETS SICHERN

WIR SIND TEIL VOM
AUGSBURGER STADTSOMMER